MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

63 (4.2.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-321321

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 63. — Mannheim, Donnerstag, 4. Februar 1915. — (Abendblatt.)

Günstige Kriegslage in West und Ost.

Erfolgreicher Sturmangriff in den Argonnen. — Vorwärts auf Warschau.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Nordsee und Reims fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Erneute französische Angriffe auf Perthes wurden unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Nördlich und nordwestlich Massiges (nordwestlich St. Menehould) griffen unsere Truppen gestern an, stießen im Sturme über 3 hintereinander liegende Grabenlinien durch und setzten sich in der französischen Hauptstellung in einer Breite von 2 Kilometern fest. Sämtliche Gegenangriffe der Franzosen, die auch nachts fortgesetzt wurden, sind abgeschlagen worden. Wir nahmen 7 Offiziere und 601 Mann gefangen und erbeuteten 9 Maschinengewehre, 3 Geschütze kleinen Kalibers und viel Material. Sonst ist nur erwähnenswert, daß in den Mittelvogesen das erste Gefecht einer Schneeschuhtruppe gegen französische Jäger erfolgreich für uns verlief.

Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen wurden schwache russische Angriffe gegen unsere Stellung südlich der Weichsel abgewiesen.

In Polen nördlich der Weichsel fanden im Anschluß an die gemeldeten Kavalleriekämpfe Plänkeleien kleinerer gemischter Truppenabteilungen statt. An der Bzura südlich Sochezew brach ein russischer Nachtangriff unter starken Verlusten des Feindes zusammen. Unsere Angriffe östlich Bolimow machten trotz heftiger Gegenstöße des Feindes Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

In den Karpathen kämpfen seit einigen Tagen die deutschen Kräfte Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Armeen. Die verbündeten Truppen haben in dem schwierigen und verschneiten Gebirgsgelände eine Reihe schöner Erfolge erzielt.

Oberste Heeresleitung.

*

Den Erfolgen von La Bassée, Soissons, Craonne gesellt sich nun ein weiterer am Westrand der Argonnen. St. Menehould liegt etwa in der Mitte zwischen Chalons und Verdun. Ein deutscher Angriff hat hier mit einem starken Erfolg geendet. Wir sehen, wie an der ganzen französischen Front nach und nach die Deutschen starke Vorteile gewinnen, sich in den Besitz der wichtigsten französischen Stellungen setzen — offenbar nach einem ganz einheitlichen Plan, der die Vorbereitung zur späteren Durchbrechung der Front bildet. Die deutschen Berichte waren in den letzten Tagen sehr zurückhaltend, die französischen um so redseliger; sie mußten fortgesetzt von Erfolgen zu berichten. Unser Generalstab verzichtete auf Widerlegung im Bewußtsein der eigenen Stärke und ließ die Tatsachen reden und die Taten der deutschen Waffen. Sie haben auch jetzt wieder gesprochen. Laut und vernehmlich. Die Entscheidung zu Gunsten Deutschlands schreitet voran, wie im Westen, so im Osten. Auch der heutige Generalstabsbericht kann weitere Fortschritte des deutschen Angriffs östlich Bolimow melden, über den wir gestern ausführlicher gesprochen haben. Er weist auch auf die schönen Erfolge der Verbündeten in den Karpathen hin. So gewinnen wir das Bild einer günstigen und immer günstiger werdenden Kriegslage im Westen und Osten. England hat sich in seinen Verbündeten gründlich verrechnet. Sie werden ihm die Partie nicht gewinnen.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch Nachmittag 3 Uhr: Vom Kampfgebiete nördlich der Lys ist nichts zu melden. Zwischen der Lys und Oise im Abschnitt von Loulette westlich Lens brachten unsere Batterien heftige feindliche Artilleriefeuer zum Schweigen. Die Deutschen ließen auf dem Auzerefluß oberhalb Ailleny nördlich Albert Brandschiffe los. Diese wurden von uns vor der Explosion angehalten. Unsere Artillerie erzielte fortgesetzt ausgezeichnete Ergebnisse im Aisnetal. Wir rückten westlich der Höhe 200 und bei Perthes leicht vor, wobei wir Gefangene machten und einen Gegenangriff zurückwarfen. In den Argonnen fand gestern bei Bagatelle ein zweiter deutscher Angriff gegen 6 Uhr abends statt, der ebenso wie der Angriff um 1 Uhr mittags abgewiesen wurde. An der Front auf den Maashöhen und in den Vogesen herrscht Ruhe. Im Elsaß richten wir uns auf dem Gelände ein, das wir südwestlich Ancerzweiler gewonnen hatten.

WTB. Paris, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Gestern abend 11 Uhr wurde folgendes amtliches Kommunique ausgegeben: Es ist Nichts zu melden, außer den 3 deutschen Angriffen westlich Perthes, südlich le Mesnil und Les Hulges und nördlich Massiges, welche alle abgewiesen wurden. In den Argonnen fand ein neuer Angriff bei Bagatelle in der Nacht vom 2. zum 3. Februar statt, der von unseren Truppen abgewiesen wurde.

*

WTB. Paris, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: Die Einberufung der durch die neue ärztliche Untersuchung für tauglich befundenen zurückgestellten oder vom Militärdienst befreiten Mannschaften wird nach Maßgabe der militärischen Bedürfnisse vom 15. Febr. ab erfolgen.

WTB. Paris, 4. Febr. (Nichtamtl.) Die „Humanité" protestiert gegen den Mißbrauch, den einige Zwangsverwalter von Gütern deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger in Frankreich bei Ausübung ihres Amtes treiben. Sie führt Beispiele dafür an, daß wiederholt Wohnungseinrichtungen von Deutschen zum Schleuderpreise verkauft wurden, obwohl die Verwalter wußten, daß die Besitzer der Wohnungseinrichtungen bei französischen Banken Guthaben besitzen, mit welchem die Verwalter den Mietzins zahlen könnten. Gegen ein derartiges Vorgehen sei bereits Einspruch erhoben worden, aber bei den augenblicklich in Frankreich herrschenden Verhältnissen sei zweifelhaft, ob der Einspruch Erfolg haben werde.

Glücklich gerettet.

Das Landungskorps der „Emden" in Arabien angekommen

WTB. Berlin, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Ueber S. M. Schiff „Ayesha" geht die Nachricht ein, daß der Kommandant Kapitänleutnant v. Mücke mit dem Landungskorps S. M. Schiff „Emden" in der Nähe von Hodeida (Südwestküste von Arabien) eingetroffen und von den türkischen Truppen mit Begeisterung empfangen worden sei.

Nachdem die Fahrt durch die Straße von Perim unbemerkt von den englischen und französischen Bewachungsstreitkräften gelungen war, vollzog sich die Landung an der Küste ungestört in Sicht eines französischen Panzerkreuzers.

Es ist eine geradezu erstaunliche Leistung, die die Tapferen der „Emden" vollbracht haben. Man muß es geradezu ein Wunder nennen, daß sie den Franzosen und Engländern entwischen und durch die schmale Straße von Bab el Mandeb hindurchschlüpfen konnten. Die Tat dieser Rettung ist ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Flotte, und zeigt aufs neue, welch ein kühner und kluger Geist in unseren blauen Jungens lebt. Das Vaterland kann stolz auf die Helden der „Emden", auf seine blauen Jungens sein und darf Großes von ihnen erwarten. Ganz Deutschland freut sich, daß das tapfere Landungskorps der „Emden" glücklich im sicheren Hafen bei den türkischen Bundesgenossen angelangt ist.

Großbritannien unter Blockade.

Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgebiet.

WTB. Berlin, 4. Febr. (Amtlich.) Der Reichsanzeiger meldet im amtlichen Teile folgende Bekanntmachung:

I. Die Gewässer rings Großbritanniens und Irlands einschließlich des gesamten englischen Kanals werden hiermit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar 1915 an wird jedes in diesem Kriegsgebiet angetroffene Kauffahrteischiff zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei der Besatzung und den Passagieren drohenden Gefahren abzuwenden.

II. Auch neutrale Schiffe laufen in dem Kriegsgebiet Gefahr, daß es angesichts des von der britischen Regierung am 31. Januar angeordneten Mißbrauchs neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Seekrieges nicht mehr vermieden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen.

III. Die Schiffahrt nördlich um die Shetlandinseln und in dem östlichen Gebiete der Nordsee in einem Streifen von mindestens 30 Seemeilen Breite entlang der englisch-niederländischen Küste ist nicht gefährlich.

Berlin, den 4. Februar 1915.

Der Chef des Admiralstabs:
von Pohl.

Die Sperrung der Truppentransporte.

m. Köln, 4. Febr. (Nichtamtl.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Christiania: Zu der Bekanntmachung im Reichsanzeiger über die Schiffahrt an der französischen Nordwestküste schreibt Sjoefarts Tidende: Die Mitteilung sei nicht als ein Verbot oder eine Drohung aufzufassen, sondern als eine wohlwollende, korrekte Warnung, wofür die Neutralen dankbar sein könnten. Sie mache auf die Gefahr aufmerksam, wonach es jedem Einzelnen überlassen bleibt, zu entscheiden, ob er das Risiko leisten wolle. Die Kriegsversicherung beabsichtigt vorläufig keine Prämienerhöhung.

Unter falscher Flagge.

Im Kriege mit England haben wir als neueste, das größte Aufsehen erregende Tatsache bekanntlich erlebt, daß das meerbeherrschende Albion seine Flagge versteckt aus Furcht vor den Unterseebooten. Es sucht Schirm und Schutz hinter den Kleinen! Dabei ist es ihm gleichgültig, ob es die Interessen der Neutralen schwer schädigt oder nicht. Irgendwelchen Nutzen darf England sich von dem feigen Verkriechen hinter den Flaggen von Seestaaten dritten und vierten Ranges nicht versprechen; höchstens wird es noch der Schiffahrt der Neutralen hie und da Schaden zufügen. Dazu kommt noch ein weiteres. Wie in der „Köln. Ztg." auseinandergesetzt wird, ist ein Flaggenwechsel, wie ihn die englische Admiralität anordnet, vor dem Internationalen Recht gänzlich ungültig; bestimmt dieses doch in seiner letzten Formulierung der Londoner Deklaration: „Der nach Beginn der Feindseligkeiten herbeigeführte Uebergang eines feindlichen Schiffes zur neutralen Flagge ist nichtig, falls nicht bewiesen wird, daß dieser Uebergang nicht herbeigeführt worden ist, um den mit der Eigenschaft eines feindlichen Schiffes verbundenen Folgen zu entgehen. Jedoch spricht eine unwiderleggbare Vermutung für die Nichtigkeit, wenn die Bedingungen nicht erfüllt worden sind, von denen das Flaggenrecht nach der Gesetzgebung der geführten Flagge abhängt (Artikel 56, Absatz 3). Während nun für die deutschen Schiffe das Flaggenrecht von der Reichsangehörigkeit der Eigentümer des Schiffes abhängig ist, knüpfen die andern Staaten die Berechtigung zur Führung ihrer Nationalflagge noch an andere Bedingungen wie die Erbauung des Schiffes in dem betreffenden Lande, die Staatsangehörigkeit des Kapitäns, der Offiziere und eines größern Teiles der Mannschaft. Das schwedische Gesetz bestimmt, daß drei Viertel der Besatzung Schweden oder Norweger sein müssen. Nach der Gesetzgebung der Vereinigten Staaten müssen der Kapitän, die Offiziere und mindestens zwei Drittel der Bemannung amerikanische Bürger sein. (Perels: Das Intern. öffentl. Seerecht.) Hieraus geht hervor, daß der Befehl der englischen Admiralität nicht nur dem Internationalen Recht widerspricht und darum nichtig ist, sondern daß er auch eine Verletzung des Flaggenrechts der neutralen Staaten darstellt, deren Flagge die englischen Schiffe hissen.

m. Köln, 4. Febr. Die Köln. Ztg. meldet von der holländischen Grenze: Zwei Schiffskapitäne, die sich vorgestern an Bord der Linda Blanche befanden, als diese durch ein deutsches Tauchboot in der irischen See angehalten wurden, erklärten: Die Besatzung bestand aus 12 jungen Matrosen, die außerordentlich höflich und zuvorkommend waren. Beim Abschied drückten sie dem Kapitän der Linda Blanche die Hand. Sie erkundigten sich auch nach dem Alter des Schiffes und als sie vernahmen, daß

MARCHIVUM

es kaum 6 Monate alt war, antworteten sie: Dann wird es noch sehr jung dran glauben müssen, es tut uns leid, aber Krieg ist Krieg.

WTB. Konstantinopel, 4. Februar. (Nichtamtlich.) Die gesamte türkische Presse hebt die Bedeutung der Heldentaten der deutschen Unterseeboote hervor, die bis in die Irischen Gewässer vordringen, um der angeblichen „Beherrscherin der Meere", auf welchen Titel die Engländer so stolz sind, furchtbare Schläge zu versetzen.

Die Steigerung der Lebensmittelpreise.

WTB. London, 4. Febr. (Nichtamtl.) Am nächsten Sonntag werden die Milchpreise in London um einen halben Penny erhöht. Auch die Mehlpreise steigen weiter.

Der drohende Bergarbeiterausstand in England.

Berlin, 4. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: In England sind die Nahrungsmittelpreise im stetigen Steigen begriffen. Für Weizen wurden am Dienstag in Guildford und Plymouth 59 und 60 Schilling für das Quart bezahlt. Vom nächsten Montag ab sollen in London die Milchpreise erhöht werden. Auch die Mehlpreise sind wieder gestiegen. In den ärmeren Gegenden der Metropole forderten die Kohlenhändler von den Leuten, die ihre Kohlen zentnerweise kaufen müssen, wahre Wucherpreise.

Am Dienstag zum Beispiel verlangten und erhielten sie nicht weniger als 30 Schilling für die Tonne Kohlen. Infolge des bevorstehenden Streiks der Bergarbeiter in Yorkshire dürften diese Preise noch eine bedeutende Steigerung erfahren, denn es ist so gut wie ausgeschlossen, daß die Bergwerksbesitzer noch in letzter Stunde nachgeben werden. Nur fünf von ihnen haben die Bedingungen der Bergarbeiter angenommen. Der Sekretär der englischen Bergarbeitervereinigung erklärte, daß der Streik mit großer Wahrscheinlichkeit nach Ablauf der 14tägigen Kündigungsfrist ausbrechen würde.

Asquith hofft.

m. Köln, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet von der holländ. Grenze: Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage mit Bezug auf die Tätigkeit des Parlamentes der Premierminister Asquith, die Regierung beabsichtige keine gesetzgeberischen Maßnahmen vorzuschlagen, die Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten geben können. Solange in der gegenwärtigen Lage keine Entscheidung gefallen sei — hier fügt der Minister vertrauensvoll hinzu, er hoffe, daß in nicht allzu ferner Zeit die Entscheidung zu Gunsten Englands ausfällt — müsse die Erörterung über sämtliche inländische Streitfragen ruhen. Alles müsse vorläufig dem nationalen Zweck untergeordnet werden.

*

Ein deutscher Haßgesang gegen England vor 70 Jahren

Zu den vergessenen Werken unseres Schrifttums, die eine Wiederauferstehung verdienten, gehört das geistvolle, dichterisch wie inhaltlich bedeutende satirische Heldengedicht „Hans von Katzenfingen", das im Jahre 1845 anonym erschien und als dessen Verfasser Reinhold Solger ermittelt worden ist. In diesem Epos findet sich eine seltsam prophetische Stelle, die zeigt, wie stark schon vor 70 Jahren der Haß gegen das perfide Albion in deutschen Herzen glühte und daß man auch bereits die notwendige kriegerische Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England fern am Horizont ahnungsvoll heraufdämmern sah. Die Stelle lautet folgendermaßen:

England, du hast gehämmert und geschmiedet,
Gestrickt, gewalkt und geapportiert,
Geraubt, geschürt, gekocht, gedampft, gesiedet,
Geschachert, -prahlt, -wuchert, spekuliert,
Gelogen und betrogen unermüdet,
Gefürchtet, ausgesogen, massakriert,
Verraten, wo sich nur Profit dabei fand,
Der Völker Frömmstes unter Gottes Beistand.
Schling', schling! Du stachelst nur des Hungers Qualen,
Und reizest nur zu heißer Gier den Rachen,
Dich sätt'gen nicht Minister, nicht die Stalen,
Rich freies Korn noch andre freie Sachen.
Schling, schling dich fort bis zu der Grenze Malen,
Wo des „Barbaren" Doppeladler wachen.
Und da? — da heißt's: die Schwerter aus der Scheide!
Die Welt hat keinen Raum mehr für uns beide!

Die Belgier und König Albert.

Der Professor an der Berliner Universität, Dr. Jastrow, hatte einen Briefwechsel mit amerikanischen Bekannten über den Krieg, über den in der Zeitschrift „Das Größere Deutschland" Mitteilungen gemacht werden. Einer dieser Amerikaner schrieb:

„Was ich am Ende des Krieges sehen möchte, ist ein siegreiches, aber nobles Deutschland; ein Deutschland, welches sagen würde: „König von Belgien, komme zurück in Dein Land; Franzosen, Engländer reicht mir die Hand; Russe nimm dieses Lehrbuch"; ein Deutschland, welches es nach schwerem Kampfe als höchstes Ziel betrachten würde, den Traum von Jesaias in die Wahrheit treten zu lassen. Was ich Ihnen persönlich in diesen ernsten Tagen wünsche, brauche ich nicht zu sagen . . . ."

Aus der Antwort von Herrn Professor Dr. Jastrow geben wir nachstehend den auf Belgien bezüglichen Teil wieder. Dr. Jastrow schreibt u. a.: „Der Wunsch des Verfassers „ein siegreiches und nobles Deutschland" wird gewiß von uns geteilt. Falls uns ein so entschiedener Sieg zuteil werden sollte, daß wir imstande wären, die Bedingungen zu diktieren, wünscht niemand unter uns, von einer solchen Möglichkeit einen Gebrauch zu machen, der dem Besiegten unerträgliche Bedingungen auferlegt und ihn zwingt, den Frieden von neuem zu brechen. Aus unserer eigenen Geschichte wissen wir, daß ein Volk das Unerträgliche nicht erträgt, und daß ihm aus schimpflicher Unterdrückung zur Wahrung seiner Ehre neue, vorher nicht gekannte Kräfte erwachsen. Andrerseits aber werden selbst die, die mit dem Verfasser wünschen, an dem geweissagten Ziel mitzuarbeiten, „daß die Völker dereinst ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen, daß kein Volk wider das andere „ein Schwert aufheben wird und werden hinfort nicht mehr kriegen lernen", nicht so ohne weiteres und ganz selbstverständlich annehmen können, daß die Mittel, die der Verfasser angibt, wirklich diesem Ziele dienen.

Dem König von Belgien zuzurufen: „Komme zurück in Dein Land!" hätte vor allem zur Voraussetzung, daß die Belgier selbst dies wünschen. Hierüber ist zurzeit nichts bekannt. Die koburgische Dynastie ist unter ihrem Begründer, den das belgische Volk selbst auf den Thron gesetzt, und der Belgien zu einer Art konstitutionellen Musterstaats für ganz Europa gemacht hatte, sehr beliebt gewesen. Als in der 44jährigen Regierung seines Nachfolgers, einem merkwürdigen Gemisch von gerissener Geschäftsklugheit und lüsternem Lebensgenuß, die Skandalgeschichten am Königshofe gar nicht mehr aufhörten, hat zwar die klerikale Partei, die dabei politisch sehr gut gedieh, diesen König konstitutionell geschützt; aber ein populärer König ist Leopold II. ebensowenig gewesen, wie er etwa ein persönlich geachteter Mensch war. Sein Neffe, König Albert, der seit 1909 auf dem Throne sitzt, ist seinem Volke erst jetzt während des Krieges bekannt geworden. Denn erst die neuesten Veröffentlichungen haben das belgische Volk darüber aufgeklärt, wie der Koburger in Brüssel und der Koburger in London jahrelang miteinander konspirierten, um Belgien der englischen Politik dienstbar zu machen. Dem belgischen Volke, das die seit kurzem erst eingeführte allgemeine Wehrpflicht mit persönlicher Aufopferung wahrnahm, und das seit Beginn des Krieges durch die klerikale Presse in den Wahn gesetzt wurde, der protestantische deutsche Kaiser sei gekommen, um den katholischen Belgiern ihre Religion zu nehmen, diesem Volke sind jetzt die Augen aufgegangen. Während die Belgier sich für die Politik der beiden Koburger totschlagen ließen, saßen diese persönlich weit vom Schuß. Jetzt erscheint die alte Zeit, wo Belgien, an seiner Neutralität festhaltend, sich an den diplomatischen Händeln Europas nicht beteiligte, als das goldene Zeitalter der belgischen Geschichte. Erst seitdem die dynastischen Beziehungen dazu führten, sich von England in einer Militärkonvention gegen Deutschland verstricken zu lassen (und es ist heute erwiesen, daß dies schon im Jahre 1906 begann und seit der Thronbesteigung König Alberts im Jahre 1909 beständig fortgesetzt wurde), wurde das Land in eine Politik hineingerissen, der es nicht gewachsen war. Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich annehmen, daß die Katastrophe das Ende des klerikalen Regimes in Belgien bedeuten wird. Und da soll die Wiedereinsetzung der Familie, deren dynastische Beziehungen dem Lande so verhängnisvoll geworden sind, als selbstverständlich angesehen werden? Diese Frage aufwerfen, heißt sie verneinen. Was das zukünftige Schicksal Belgiens sein wird, ist heute weder mit Sicherheit, noch vermutungsweise zu sagen. Unter keinen Umständen aber darf irgend eine Lösung als selbstverständlich hingestellt werden; denn das würde ja gerade heißen, das Suchen nach dem Modus zu erschweren, der eine Garantie gegen zukünftige Friedensstörungen bieten könnte. Diese Schwierigkeiten bieten sich schon durch die Rücksicht auf die belgische Bevölkerung allein dar. Dazu aber kommen noch mannigfache andere Rücksichten. In den verschiedensten Gegenden Belgiens, namentlich in Brüssel selbst, sind zahlreiche Reichsdeutsche ansässig und stehen teilweise an der Spitze umfangreicher geschäftlicher, mit dem Boden verwachsener Unternehmungen. Viele von ihnen versichern, daß eine Wiederherstellung des bisherigen Regimes für sie nichts weiter bedeuten würde, als eine Auslieferung an eine Regierung, die schon durch das eigene Schuldbewußtsein zur Schürung eines Rachedurstes gegen Deutsche getrieben würde. Man wird billigerweise nicht behaupten können, daß diese Rücksichten ohne weiteres zur Seite geschoben werden können."

Die Türkei im Kriege.

WTB. Konstantinopel, 4. Februar. (Nichtamtlich.) Russische Berichte besagen, daß die Russen 40 türkische Schiffe versenkt haben; es handelt sich hierbei, wie die „Agence Milli" feststellt, um 40 Fischerbarken, die an der Küste beschossen worden sind. Um die Stimmung der Bevölkerung zu heben, stellt die russische Regierung die Zerstörung kleinerer Fahrzeuge, die lediglich dem Erwerb der nichtkriegführenden Bevölkerung dienen, als eine Waffentat dar. — Die „Petersb. Telegr.-Agentur" sucht die Greueltaten, die von den Russen an der muselmännischen Bevölkerung begangen worden sind, und deren Scheußlichkeiten offizielle Dokumente und Photographien der zivilisierten Welt beweisen werden, abzuschwächen. Sie spricht daher jetzt von Grausamkeiten, welche die Türken in der Umgegend von Kars, Erdehan und Olty begangen hätten. Die Erwähnung von Kars zu einer Zeit, wo die Türken noch gar nicht dorthin gekommen waren, beweist, wie lügenhaft die russischen Berichte sind.

Die Neutralen.

Norwegens Neutralität.

m. Köln, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm:

Anläßlich der kürzlich gehaltenen aufsehenerregenden Rede des ehemaligen Staatsministers Konnow über Norwegens Stellung zu den beiden feindlichen Gruppen der Großmächte schreibt das jetzige norwegische Regierungsorgan „Norske Intelligenssedler":

Herr Konnow sei bei dieser Gelegenheit gänzlich als Privatmann aufgetreten. Weiter heißt es: wenn Herr Konnow sich getrieben fühlte zu erzählen, daß die Sympathien im norwegischen Volke auf Seiten der Westmächte ständen, so ist das eine Sache, die er nicht genügend kennt. Die Sympathien des Landes sind sehr geteilt. Jedenfalls ist Herr Konnow nicht berechtigt und noch weniger ermächtigt sich hierüber zu äußern. Dasselbe gilt in noch höherem Maße dafür, auf welcher Seite die Interessen unseres Landes liegen. Das, was aktuell ist und was das einzige ist, wozu man sich zu halten hat, ist, daß unser Land eine absolut neutrale Stellung während des europäischen Krieges gewählt hat.

Der bekannte ehemalige norwegische Staatsminister Sigurd Ibsen hat auf Wunsch einer „Stockholmer Zeitung" sich über die Malmöer Zusammenkunft, die ebenfalls von Herrn Konnow in seiner Rede erwähnt wurde, folgendermaßen geäußert: Ich halte die Zusammenkunft in Malmö für das erfreulichste Ereignis, das seit vielen Jahren in der skandinavischen Politik eingetreten ist. Allein die Tatsache, daß sie zustande gekommen ist, hat zweifellos das Ansehen der nordischen Reiche erhöht und ihre internationale Stellung gestärkt.

Die Aufregung über den Brief Giolittis.

* Zürich, 3. Febr. Hier eingetroffene Meldungen aus Italien besagen, es herrsche in Rom allgemein die Meinung, daß Giolitti mit seinem Brief direkt seine Kandidatur für das Ministerium aufgestellt habe. Bei der Eröffnung der Kammer sei eine Kabinettskrisis unvermeidlich, wenn Salandra nicht offen erkläre, die Neutralität wahren zu wollen. Salandra müsse jetzt die Entscheidung treffen, entweder den Krieg erklären und die Kammer vertagen oder sich für die neutrale Haltung Italiens verbürgen und zurücktreten. In politischen Kreisen Roms sei die Stimmung eher für den Krieg, während man in den Militärkreisen noch nicht entschlossen zu sein scheint. Die „Stampa" erklärt es für gewiß, daß es bei der Eröffnung der Kammer zu einer Aussprache über die Politik des Kabinetts in der Haltung Italiens

Bismarck, Rußland und Oesterreich.

Von Privatdozent Dr. V. Valentin.*)

Bismarck hatte seine Tätigkeit als Minister des Auswärtigen mit drei Kriegen begonnen. Wenn er und sein preußischer Staat deshalb kriegs- und eroberungsdurstig erschienen, so waren die folgenden Jahrzehnte der überzeugende Beweis für das Gegenteil. Für Bismarck war der Krieg das höchste und letzte Mittel einer ihrem innersten Sinne nach friedfertigen Politik. Nach drei Seiten hat Bismarck nacheinander gekämpft und so dem deutschen Volkstum seine Stellung in Europa geschaffen. Er ist der letzte und größte Verwirklicher des nationalen Staatsgedankens geworden. Sein Reich wurde für das emporringende Deutschtum die Form des staatlichen Lebens, die es ebenbürtig neben die älteren schon lange formvollen Nationen stellte. Jetzt war es aufrecht, sicher, bewußt. Es war „saturiert", wie Bismarck sagte. Es wollte jetzt weiter nichts als Arbeit im Frieden. Seinem Lebenswerk dafür die Sicherungen nach außen zu verschaffen — das ist der Inhalt von Bismarcks auswärtiger Politik.

In einem Gespräch unmittelbar vor dem Berliner Kongreß berührte Graf Schuwalow die Frage eines russisch-deutschen Schutz- und Trutzbündnisses. Bismarck entwickelte als Antwort die großen Schwierigkeiten, die die Wahl zwischen Oesterreich und Rußland bedeuteten. Schuwalow machte in der Diskussion die Bemerkung, für Bismarck sei der Gedanke an Koalitionen der Nachbarn wie ein Alpdrücken. Und Bismarck antwortete, das sei in der Natur der Lage begründet. In diesem kurzen Meinungsaustausch ist das ganze Problem von Bismarcks auswärtiger Politik enthalten. Er mußte Bündnisse fürchten und deshalb schuf er Bündnisse.

Sein eigentlichster Gedanke war ein Dreibund der Kaisermächte von Osteuropa, und das monarchische Italien sollte sich an diesen Block konservativer und autoritativer Mächte anschließen. Unmittelbar nach dem Frankfurter Frieden schien sich durch den Austausch von Monarchenbesuchen etwas wie ein Dreikaiserbündnis zu bilden. Zu einem formellen Abschluß ist es nicht gekommen. Tatsache war nur, daß das Freundschaftsverhältnis mit Rußland wiederholt betont wurde und daß Oesterreich sich gerne bereit zeigte, die feindselige Haltung von 1870 zu verlassen und mit dem Sieger in ein Verhältnis des Vertrauens zu kommen. Es sind zwei Momente gewesen, die es verhinderten, daß aus der diplomatischen Entente eine lebensfähige Allianz wurde.

Oesterreich mußte nach dem Ausscheiden aus der deutschen Politik neue Ausdehnungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Osten suchen und wurde so der Konkurrent Rußlands in der Balkanpolitik. Und in Rußland selbst vollzog sich immer mehr eine Konsolidation des russischen Nationalismus. Es entstand durch eine Verbindung der verschiedensten Momente kultureller und politischer Natur jener phantastische Gedanke des Allslawentums, und er wandte sich nun vor allem gegen das Deutschtum, das seit Menschenaltern in diesem chaotischen Reich Pionierdienste geleistet hatte. Also sowohl zwischen Oesterreich und Rußland als zwischen Deutschland und Rußland entwickelte sich durch das Zusammenwirken innerer und äußerer Faktoren eine Entfremdung.

Der Ausgang des Krieges von 1870 hatte Rußlands Position im Orient bedeutend verstärkt. Das kaiserliche Frankreich, der anspruchsvolle Schutzherr der lateinischen Christen in der Levante, schied jetzt aus. Die demütigendste Bestimmung des Pariser Friedens, das Verbot, die Dardanellen zu durchfahren, wurde während des Krieges von Rußland einfach beiseite geschoben. Damit verwandelte sich das Schwarze Meer wieder aus einem Binnensee in ein Stück Mittelmeer, und das bedeutete eine Zuspitzung des alten Gegensatzes zu England, der ja während des ganzen 19. Jahrhunderts der Angelpunkt der Weltpolitik ist. Rußland, dessen schwerer binnenländischer Staatsleib immer den Rock mit den zugenähten Aermeln abzulegen und ans Meer zu gelangen bestrebt war, erhob sich jetzt nach 1870/71 zu einer drohenden Offensive nach Süden und Westen. Der Aufstand der orthodoxen Serben in der Herzegowina eröffnete die Krisis. Die russischen Konsularbeamten hetzten in Bosnien und Bulgarien gegen die Türkei. Montenegro erklärte zuerst dem Sultan den Krieg. Die Mächte versuchten zu vermitteln; eine englische Flotte erschien am Bosporus. Rußland trat in Konstantinopel als Protektor der südslawischen Christen auf und erklärte, da sich die Pforte seinen Forderungen nicht füge, den Krieg.

Der russisch-türkische Krieg von 1878 endete mit einem vollen militärischen Triumph Rußlands. Der Friede von San Stefano, den Rußland der Pforte diktierte, bedeutete einen Triumph des Slawentums und die Vernichtung der europäischen Türkei. England antwortete darauf mit kriegerischen Demonstrationen und ließ sich von der Türkei „für den Schutz in Kleinasien" Zypern überweisen. Oesterreich mobilisierte; es drohte ein Weltkonflikt. Bismarck hat ihn auf dem Berliner Kongreß verhindert. Er selbst hatte sich den ehrlichen Makler genannt; er war damals der Schiedsrichter Europas, der Meister, der einzige, der alles beherrschte und alles umfaßte. Noch niemals hatte ein Deutscher den Großmächten Europas die Bedingungen ihres Fortlebens und ihres Verhältnisses zueinander diktiert. Die ganze internationale Politik der Folgezeit geht vom Berliner Kongreß aus.

Die Bedingungen des Friedens von San Stefano wurden wesentlich modifiziert. Die Beute der Südslawen wurde verkleinert, die Autorität der Türkei wenigstens formell in höherem Grade aufrechterhalten und vor allem: die österreichisch-ungar. Monarchie erhielt die beiden Provinzen Bosnien und die Herzegowina zur Verwaltung und wurde so in den Balkan vorgeschoben, um Rußland das Gegengewicht zu halten.

*) Wir entnehmen diese im Hinblick auf die Ereignisse der Gegenwart doppelt interessanten Ausführungen dem soeben als 100. Bändchen der bekannten Teubnerschen Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" erschienenen Werke „Bismarck und seine Zeit" von Privatdozent Dr. V. Valentin, das in scharf umrissenen Bildern die Persönlichkeit und das Werk des großen Kanzlers anläßlich seines 100. Geburtstages weiten Kreisen nahezubringen sucht.

MARCHIVUM

kommen werde. Die Erklärungen Giolittis würden die Unterlage bilden, um über die Haltung der Regierung abzustimmen und die Vertrauensfrage zu stellen.

Teuerungstumulte in Italien.

⊡ Berlin, 4. Febr. (Von unf. Berl. Büro.) Aus Rom wird der „B. Z." gemeldet: Neue Tumulte, hervorgerufen durch steigenden Brotmangel, ereigneten sich in Sizilien, Sardinien und Toskana. In Porto Torres in der Provinz Sassari mußte das Militär, das mit Steinwürfen angegriffen wurde, die Waffe gebrauchen. Ein Schuß aus einem Fenster tötete einen 12jährigen Knaben. In Sassari wurden die Bäckerläden geplündert. In Argenta (Romagna) verhinderte die Menge die gewaltsame Verladung des Getreides nach Ravenna. Die Getreideversorgung Italiens, wie die aller anderen auf die Getreideeinfuhr angewiesenen neutralen Länder wird durch das Vorgehen Englands nachgerade in bedrohlichem Maße gefährdet.

*

w. Köln, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Alle italienischen Reservisten in England wurden von dem italienischen Kriegsminister angewiesen, sich bereit zur Einberufung zu halten.

Amerika und England.

⊡ Berlin, 4. Febr. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Die Reuter aus Washington meldet, hat der amerikanische Botschafter in London seine Regierung benachrichtigt, daß sich die britische Entscheidung über Nahrungsmittel und bedingte Konterbande nicht auf den Dampfer „Wilhelmina" erstrecke, der jetzt mit einer Ladung von Nahrungsmitteln, die für das belgische Hilfskomitee aufgekauft wurden, von den Vereinigten Staaten nach Europa unterwegs ist. Das Schiff hat die Ausreise angetreten, bevor die Ankündigung über Beschlagnahme von Lebensmitteln bekannt wurde. Die Ladung der „Wilhelmina" wird beschlagnahmt oder bezahlt und das Schiff freigelassen werden. Alle Uebrigen derartigen Ladungen und Schiffe werden jedoch ohne Entschädigung aufgegriffen werden.

Die gemeinsame Ministerkonferenz in Wien.

WTB. Wien, 4. Febr. (Nichtamtl.) Unter dem Vorsitze des Herrn Baron v. Burian hatte die gemeinsame Ministerkonferenz stattgefunden, in der die beiderseitigen Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister, der Vertreter der Marinekommandanten sowie die beiderseitigen Vertreter des Handels- und Finanzministeriums teilnahmen. Baron v. Burian gab eine eingehende Darlegung der äußeren politischen Situation. Dann wurden die gemeinsamen Angelegenheiten erörtert. Hieran schloß sich eine Diskussion über einige finanzielle und wirtschaftliche Fragen, die mit dem Krieg zusammenhängen.

Die Gärung in Südafrika.

WTB. Pretoria, 4. Febr. (Nichtamtl.) Das Reutersche Büro meldet amtlich: 71 tauglich befundene Männer, die sich weigerten, gegen Deutsch-Südwestafrika zu dienen, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Zur Haltung der Sozialdemokratie.

⊡ Berlin, 4. Febr. (Von unf. Berl. Büro.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Südekum ist als Kriegsfreiwilliger eingetreten. Er ist Unteroffizier, war aber noch nicht eingezogen und hat sich vor kurzem freiwillig gemeldet. Er übt in einem märkischen Regiment.

*

⊡ Berlin, 4. Febr. (Von unf. Berl. Büro.) Wie der „Vorwärts" weiter meldet, hat die sozialdemokratische Fraktion sich mit der Frage beschäftigt, wie ihre Mitglieder sich gegenüber dem Ersuchen der Regierung zur Mitwirkung bei politischen oder wirtschaftlichen Aufgaben verhalten sollen. Die Fraktion wiederholte ihren früheren Beschluß, daß kein Mitglied der Fraktion ohne ihre Zustimmung oder, falls sie nicht versammelt ist, ohne Zustimmung des Fraktions- oder des Parteivorstandes die Ausführung von Ersuchen der Regierung übernehmen darf. Sie beauftragt den Vorstand, bei der Genehmigung zurückhaltend zu sein.

Erste Kriegstagung des Badischen Landtages.

* Karlsruhe, 4. Februar.

Haus und Tribünen sind dicht besetzt. Viele Abgeordnete, wohl ein Drittel, sind in feldgrauer Uniform erschienen. Die Plätze der gefallenen Abgeordneten Dr. Wagner-Donaueschingen und Dr. Frank-Mannheim, zieren große Lorbeerkränze, geschmückt mit den badischen Farben.

Punkt 9½ Uhr betreten die Mitglieder der 1. Kammer, an ihrer Spitze Prinz Max von Baden, den Sitzungssaal der 2. Kammer, neben Prälat Schmittbenner hat Erzbischof Dr. Nörber-Freiburg, Platz genommen.

Die Eröffnungsansprache hielt der Präsident des Staatsministeriums, Freiherr v. Dusch, der an der Spitze des gesamten Ministeriums erschienen war.

Durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren!

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. Januar ds. Js. mich gnädigst zu beauftragen geruht, den außerordentlichen Landtag in höchst seinem Namen zu eröffnen, und ihnen herzliche Grüße zu entbieten. Den unserem Vaterlande aufgedrungenen Daseinskampf hat das deutsche Volk geschart um seinen Kaiser und seine Fürsten, allen inneren Hader vergessend, in einmütiger Begeisterung aufgenommen und in bald einem halbjährigem Ringen nach allen Seiten ruhmreich geführt. Die Zuversicht, der unser erhabener Landesherr zu Beginn des Krieges in dem Aufruf an „Sein teueres badisches Volk" Ausdruck verliehen hat, sehen wir in reichem Maße erfüllt. Das badische Volk hat sich von Neuem als getreues Glied des Reiches bewährt und ist in Opfern an Gut und Blut hinter keinem der deutschen Stämme zurückgeblieben. In heißem Kampfe haben die Söhne unserer Heimat die altgewohnte Tapferkeit gezeigt und unsere Truppen schwere Verluste ohne Wanken ertragen. Dafür gebührt ihnen des Landes unauslöschlicher Dank. Besonders herzlich begrüßen wir heute die Mitglieder des Landtages, die im Ehrenkleide des Kriegers unter uns erschienen sind. In Trauer und Dankbarkeit gedenken wir der beiden Volksvertreter, die im Felde ihr Leben für das Vaterland geopfert haben. Wie draußen vor dem Feinde, so sind auch in der Heimat große bedeutungsvolle Aufgaben zu erfüllen. Ihnen gerecht zu werden, wetteifert unser Volk hingebend und opferfreudig in allen seinen Schichten. In vorbildlicher Weise ist die freiwillige Liebestätigkeit am Werk, einen Teil dieser wichtigen Aufgaben zu erfüllen, im Uebrigen müssen Staat und Gemeinde ihre Kräfte zur Verfügung stellen. Der Staat, als die stärkste Organisation hat einzutreten, wo die Gemeinden sich den Aufgaben nicht gewachsen zeigen. Wie die großherzogliche Regierung dieser Pflicht bisher nachzukommen bestrebt war, ersehen Sie aus der Ihnen mitgeteilten Denkschrift. Solange der Staatskasse ausreichende Mittel zu Gebote standen, über die die Großherzogliche Regierung in eigener Zuständigkeit verfügen durfte, sind die erforderlichen Maßnahmen, die jeweils eine rasche Entschließung erreichten, mit Hilfe von administrativen Krediten durchgeführt worden, über die das Ihnen zugehende Verzeichnis Rechenschaft gibt. Nachdem diese Mittel erschöpft sind, bedarf die Beschaffung und Aufwendung weiterer Mittel Ihrer Zustimmung. Um diese herbeizuführen, wird Ihnen ein Gesetzentwurf unterbreitet, der die Großherzogliche Regierung zu weiteren, durch den Krieg veranlaßten außerordentlichen Ausgaben ermächtigt und den ungestörten Vollzug des Staatsvoranschlages sichern soll. Ferner werden Ihnen einige unter Beachtung der verfassungsmäßigen Vorschriften erlassenen provisorischen Gesetze zur Erlangung Ihrer nachträglichen Genehmigung vorgelegt.

Mögen Sie, durchlauchtigste hochgeehrteste Herren, durch einmütige Annahme dieser Vorlagen den festen Willen des deutschen Volkes, in dieser schweren Zeit durchzuhalten, auch Ihrerseits opferwillig betätigen.

Hierauf erfolgte die Vereidigung der anwesenden, neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern. Sodann erklärte der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

2. Kammer.

Nach der Rede des Staatsministers Freih. von Dusch wurden die Wahlprüfungen erledigt und sodann das Präsidium des früheren Landtages bestätigt. Hierauf hielt Vizepräsident Geiß (Soz.) eine Ansprache an die Kammer, in der er die Bedeutung des Krieges würdigte, den gefallenen Landtagsabgeordneten Dr. Wagner und Dr. Frank einen Nachruf widmete und der nach dem letzten Landtage gestorbenen Landtagsmitglieder Roger, Hüninger und Süßkind gedachte. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und die Vorlagen der Regierung ohne Debatte genehmigt. Staatsminister Freiherr v. Dusch hielt eine Schlußansprache. Nach dem Schlußwort des Vizepräsidenten Geiß wurde die Sitzung mit einem Hoch auf den Großherzog von Baden, durch letzteren veranlaßt, geschlossen.

1. Kammer.

Prinz Max von Baden eröffnete die Sitzung der ersten Kammer mit einer Ansprache, in der er ebenfalls auf den Krieg zu sprechen kam. Sodann wurde von Geheime Rat Dr. Bürklin u. Geh. Rat Dr. Glockner Bericht erstattet über die Denkschrift und über die Regierungsvorlagen. Sämtliche Vorlagen wurden einstimmig angenommen und die Sitzung sodann vom Staatsminister Freiherr von Dusch geschlossen.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

⊡ Berlin, 4. Febr. (Von unf. Berl. Büro.) Die „B. Z." meldet: Nachdem der Berliner Magistrat seine Beratungen über die zukünftige Brot- und Mehlverteilung im wesentlichen beendet hat, wird am Samstag mittag im Berliner Rathaus eine Konferenz der Vertreter der Großberliner Gemeinden stattfinden, um die noch notwendigen Maßnahmen möglichst einheitlich für Großberlin zu treffen. Im besonderen soll eine Einigung über die Art der Verteilung von Brot und Mehl an die Familien herbeigeführt werden.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Ingenieurkandidat Walt. Schwarzmann, Einj.-Freiw.-Gefr. im Pionier-Bataillon 14, Lt. d. R. Johannes Zimmer, Ritter des Eisernen Kreuzes, Landsturmmann Johann Ruppender, sämtliche von Karlsruhe, Wehrmann Robert Wagner, Ritter des Eisernen Kreuzes von Karlsruhe-Grünwinkel, Ref. Franz Siegwarth von Völkersbach bei Ettlingen, Kriegsfreiwill. Fritz Ritter, Pionier-Bat. 14, von Schwetzingen, Franz Rau von Baden-Lichtenthal, Pionier Karl Baumgratz von Oberachern, Kaufmann Eugen Renner, Unteraux. der Ref. im Infant.-Regt. 136, von Mosbach, Kriegsfreiw. Kuno Restle, Kriegsfreiw. Emil Schlager und Karl Friek, sämtliche von Pforzheim, die beiden Brüder Musk. Ernst Regelmann und Ersatzreserv. Friedrich Regelmann, Bizefeldw. W. Bizer, Ersatz-Reservist Eugen Reuster, sämtliche von Birkenfeld, Student Emil Schäffner, Grenad. im Regt. 110, von Gerlachsheim, Füsilier Alois Oetzel von Bronnbach an d. T., Landwehrm. Hermann Bähr von Meckesheim, Musk. W. Peter Brunner von Dossenheim, Kanonier Herm. Eugen Eckenwalder von Oppenau, Musk. Theodor Huber von Jestetten, Unteroffizier d. Ref. Oskar Bayer, Lehrer W. Fehmel und Kriegsfreiw. Albert Soder, sämtliche von Freiburg, Ersatzreserv. Gustav Graf von St. Nikolaus, Ersatz-Reserv. Karl Theodor von Neustadt, Landwehrm. Sailer von Waldkirch, Ersatz-Res. Rudolf Habermaier von Sasbach, Kriegsfreiwilliger Paul Aberle von Herbolzheim, Kriegsfreiw. Alfons Rösch, Leut. d. Res. Julius Denschle und Kriegsfreiwilliger stud. theol. Willy Schmid, sämtliche von Villingen, Musk. Ernst Schöndienst von Riedböhringen, Bierbrauer Otto Schlachtner und Bademeister Belle, beide von Triberg, Major und Bataillonskommandeur im 1. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Hans von Manteuffel, Ritter des Eisernen Kreuzes, früher Bezirksoffizier in Triberg, Kriegsfreiw. Oberleutnant Otto Karl Kriger von Renchen, Ersatz-Reserv. Kaufmann Karl Zahn von Säckingen, Obergefr. Franz Joseph Thoma von Bergalingen, Reserv. Lehrer Joh. Baptist von Ehrenstetten, Pionier Friedrich Marquardt und Lt. d. R. Gerichtsassessor Karl Friedrich Baumann von Radolfzell.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 4. Februar 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Bürovorsteher Karl Herrmann vom Deutschen Anker, General-Agentur Karl Oppenheimer in Mannheim, Kaiserring Nr. 20.

* * *

* Lampertheim, 3. Febr. Der Großh. Steuerobersekretär Gibb, Offiziersstellvertreter im Inf.-Reg. 118 wurde zum Leutnant befördert. Ferner erhielt Hartmann Kern, Sohn von Hartmann Kern II an Kaisers Geburtstag das Eiserne Kreuz.

* Bürnheim, 3. Febr. Das Eiserne Kreuz erhielten Gefreiter Michael Friedel und Wehrmann Jakob Sax, die hessische Tapferkeitsmedaille erhielten Musketier Nikolaus Weidner und Musketier Martin Schmidt.

Jahresbericht des hiesigen Grundbuchamts.

II.

Grundstücksschätzung.

Durch die amtliche Schätzungskommission wurden 735 (657) Grundstücksschätzungen mit einem Gesamtschätzungswert von 54 181 565 (55 818 900) Mark vorgenommen. Darunter be-

Mannheimer Feldpostbriefe.

Die Deutschen als Barbaren!

Am 8. Januar abends rückten wir von L. aus der zweiten Reserve in die erste Reserv.stellung nach St., wo wir in Quartier untergebracht wurden, weil St. weniger beschossen wird. Da kamen wir in eine Bauernhütte; an einer Türe stand geschrieben: „Bitte Kaninchen füttern!" Wir öffneten die Türe und kamen in eine Rumpelkammer, worin 2 ausgehungerte Kaninchen saßen. Unsere erste Arbeit war, die beiden Tierchen zu füttern. Das ist auch wieder ein Zeichen von den deutschen Barbaren, sogar Mannemer waren es und zwar von den tapferen Seesoldaten oder von den schwarzen Scharfschützen, wie sie von den Franzosen und Belgiern genannt werden. 896

Die Barbaren.

Von einem als Kanonier bei Warschau stehenden Kriegsfreiwilligen.

Mein lieber Vater! In meiner letzten Karte wollte ich Dir sagen, Du sollst Dir folgende beide sehr interessanten Heftchen kommen lassen: H. St. Chamberlain: „Kriegsaufsätze, Bruckmann, München 1914" und: Franz v. Liszt: „Ein mitteleuropäischer Staatenverband" (Leipzig, 1914 S. Hirzel.) (Sammlung „zwischen Krieg und Frieden".) Wir hatten abscheuliches Wetter und mußten einen großen Marsch machen. Nun da wir Ruhe haben, scheint die Sonne wie im Frühjahr. Es ist sogar ganz warm. Wie herrlich ist der große Sieg im Westen! Es geht mir ausgezeichnet. Gott sei Dank werden die Tage länger, da kann man auch mehr schreiben. — Ich bin musikhungrig! Gott strafe England! Viel Liebes Dein 894

Am Yser-Kanal.

. . . . . , Anfang Januar 1915.

Silvester im Quartier bei dampfendem Punsch. Wider Erwarten war keiner von uns im Schützengraben nötig, sodaß wir gemeinsam den Jahresanfang feiern konnten.

Daß an diesem Abend wir besonders lebhaft unserer Lieben in der Heimat gedachten, kannst Du Dir vorstellen. So wenig eigentlich das neue Kalenderjahr an den bestehenden Tatsachen ändert — der Regen und Schlamm ist hier noch ebenso unangenehm wie im alten Jahr — ein jeder knüpft doch an diese neue Zeitskunde neue Hoffnung.

Wir hoffen, daß wir England vernichten. — Besondern Reiz erhielt der stimmungsvolle Abend durch das lustige Geknatter auf beiden Seiten.

Man war sogar im Quartier nicht mehr sicher vor Freudenschüssen; leider wurden dadurch einige Leute verletzt. Punkt 12 Uhr schoß unsere Artillerie 120 Schuß auf ein Gehöft, wo ein französischer Stab bei der Silvesterfeier vermutet wurde.

Der Feind nahm diese Glückwunschsache jedoch sehr übel auf und antwortete mit kräftigen eisernen Flüchen. 12 Uhr 30 Min. fiel kein Schuß mehr. Wie zu Hause. 895

Damit hatte Bismarcks Politik eine entscheidende Schwenkungen vollzogen. Er hatte vor 1870 mit Frankreich enge Fühlung gehabt, um mit Oesterreich abzurechnen, und dann hatte er Frankreich geschlagen. Und nun hatte er Rußland, dessen Freundschaft den Sieg über Oesterreich und Frankreich ermöglicht hatte, im Namen Europas gezügelt. Der Panslawismus, der neue übermütige Geist des Russentums, war tief verletzt. Für russische Begriffe hat Bismarck den größten Triumph Rußlands im 19. Jahrhundert verdorben. Es war ein tiefer und unheilbarer Gegensatz entstanden.

Desto enger mußte jetzt das Verhältnis Deutschlands und Oesterreichs werden. Eine Anzahl persönlicher Momente machte die große politische Umwandlung ungemein dramatisch. Aehrenthal und Bismarck standen in einem Verhältnis bösartiger Eifersucht. Zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Alexander bestand eine Freundschaft, die ebenso auf menschlichen Sympathiegefühlen wie auf politischen Ueberzeugungen beruhte. Der alte Kaiser war mit der russisch-preußischen Allianz groß geworden; sie war der überzeugendste politische Eindruck seiner Jugend, u. er wehrte sich mit aller Macht gegen eine Abkühlung des Verhältnisses, die ja auch nach Bismarcks eigener Ansicht in keinem akuten Interessengegensatz der beiden Mächte begründet war. Bismarck blickte aber doch weiter und tiefer: das Anschwellen des Slawentums und die von russischer und französischer Seite wiederholt erörterte Möglichkeit eines Zweikampfkrieges wurde die nagende Sorge seines Alters, und er sah den besten Schutz für Deutschland in einer Verbindung mit dem ebenso bedrohten Oesterreich und möglichster Erhaltung der Türkei. Es ist doch so gewesen, daß der Angriff auf den europäischen Statusquo von Rußland ausging, und daß Bismarck alles tat, um ihn zu erhalten. Ein Bündnis mit Rußland hätte die Zertrümmerung Oesterreichs und der Türkei bedeutet, und das Deutsche Reich wäre durch das gigantische Anwachsen des östlichen Nachbars auf eine bescheidene kontinentale Stellung heruntergedrückt worden.

Und so entschied sich Bismarck für Oesterreich. Es war ein Umschwung und etwas Neues. Nachdem der Entschluß gefaßt war, hat er plötzlich und gewaltig umgeworfen, mit Andrassy die Verhandlungen souverän bis zu dem von ihm gewünschten Maß von Intimität geführt und endlich die Zustimmung des achtzigjährigen Kaisers erzwungen.

Es ging ein Jubel durch das Reich und durch Oesterreich. Bismarck wurde in Wien so populär wie in Berlin. Das Jahr 1866 war überwunden, und das Beste und Kühnste der Bestrebungen von 1848 war verwirklicht. Es war etwas Großes geschehen, das für die Geschicke der Völker Europas eine Entscheidung bedeutete. Bismarck hat selbst ganz genau gewußt, daß in diesem Bund Gefahren für das Deutsche Reich lagen: es konnte in Dinge hineingezogen werden, die seiner ursprünglichen Interessensphäre fern lagen. Aber die Erhaltung der Macht- und Weltstellung Oesterreichs hatte er eben doch als die wichtigste Lebensfrage auch für sein Reich erkannt, und so hat sich der Bund der beiden Mächte, der sie einte, ohne ihre politische Autonomie zu schmälern, bei allen europäischen Krisen immer neu bewährt und hat seinen Schöpfer bis heute überdauert.

MARCHIVUM

finden sich 101 (90) Schätzungen auf Ersuchen des Vollstreckungsgerichts in Zwangsversteigerungssachen.

In einem Schätzungsfall hat der Grundstückseigentümer die sog. Dienstaufsichtsbeschwerde nach § 19 Abs. 4 RSG. an das Großh. Landgericht eingelegt. Es ist dies der zweite Beschwerdefall seit Bestehen der amtlichen Schätzungskommission. Gegen die Schätzung durch den Gemeinderat und die amtliche Schätzungskommission gibt es kein Rechtsmittel; diese Schätzungsbehörde begutachtet den Wert der Grundstücke „in erster und letzter Instanz". Die Schaffung einer höheren Instanz zur Nachprüfung der Schätzungen ist notwendig. In dem vorliegenden Beschwerdefall hat das Landgericht zu einem Eingreifen im Dienstaufsichtswege keinen Anlaß gefunden. Das Justizministerium aber hat die Schätzungsurkunde beanstandet, weil die Angabe des dem Quadratmeter des Bodens beigemessenen Wertes und die Angabe des Steuerwertes fehlte.

Die Schätzungskommission wird jedenfalls den Steuerwert einfach aus dem Grundbuch entnehmen. Für die Eintragung der Steuerwertsänderungen zum Grundbuch erhalten die Grundbuchämter nach dem Justizministerialerlaß vom 20. März 1912 einen Auszug aus den Veränderungslisten des Steuerkommissärs; dieser Auszug enthält nur die Lagerbuchnummer und den bisherigen und künftigen Steuerwert eines Grundstücks.

Wiederholt schon haben wir auf die Umständlichkeiten hingewiesen, die mit der Eintragung des Steuerwerts wie des Feuerversicherungsanschlags verbunden sind. Diese Angaben gehören gar nicht ins Grundbuch. Das Grundbuchamt kann keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Eintragungen übernehmen. Diese Wertanschläge ändern sich zu häufig. Wozu soll im Januar 1914 der zum dritten Mal geänderte Bauplatzwert eines Grundstücks zum Grundbuch eingetragen werden, wenn im Frühjahr 1912 schon der Neubau vollendet war? Wenn die Bürgermeisterämter auf dem Lande ein besonderes Interesse an dem Steuerwert haben, dann sollen sie sich ein Grundstücksverzeichnis aufstellen lassen. Der Auszug, den jetzt das Grundbuchamt bekommt, ist so wenig wie früher das Veränderungsverzeichnis eine sichere Eintragungsgrundlage. Trotz aller Sorgfalt kommen Unrichtigkeiten ins Grundbuch; unrichtige Angabe der Lagerbuchnummer (357 e statt 357 l, 1999 a statt 1999 b) sind nicht selten; ein Grundstück erscheint mit verschiedenen Steuerwerten wiederholt im Verzeichnis; solche Unstimmigkeiten sind zum Teil schon auf die Anlegung der Steuerzettel zurückzuführen. Bei einem großen Grundbuchamt kann man nie sagen: die Arbeit ist fertig; immer neue Aenderungen und neue Fortführungen sind anhängig.

Die für das Jahr 1914 festgestellten Steuerwerte betragen nach dem Steuerkataster für die bebauten Grundstücke 763 309 900 Mk., für die unbebauten Grundstücke 149 411 601 Mk., zus. 912 721 501 Mark.

Nach den Feststellungen aus dem Feuerversicherungsbuch beträgt der Feuerversicherungsanschlag der Gebäulichkeiten der Gesamtgemarkung Mannheim nach dem Stand vom 31. Dezember 1913 zus. 572 504 000 Mk.

Die für das Jahr 1913 berechneten Feuerversicherungsbeiträge belaufen sich auf 851 700 Mk.

Wertzuwachssteuer.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1913 anhängig gewordenen Fälle betrug für Reichsrechnung 693 und vom 1. Juli an die Landesrechnung 500, zusammen 1193.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1912 angesetzten Zuwachssteuerbeträge von zusammen 256 558,06 Mk. wurden durch Steuerrückvergütungen, die im Laufe der Jahre 1913 und 1914 auf Grund von Beschwerdeentscheidungen und Nachlaßbewilligungen verfügt worden sind, ermäßigt um insgesamt 39 013,55 Mark, so daß für das Jahr 1912 ein Zuwachssteueranfall verbleibt von 217 544,51 Mk.

Im Laufe des Jahres 1913 sind von der bei dem Grundbuchamt Mannheim als Zuwachssteueramt angesetzten Zuwachssteuer beim Hauptsteueramt dahier eingegangen: a) für Reichsrechnung 113 152,27 Mk., b) für Landesrechnung 22 766,23 M. zusammen 135 918,50 M.

Der rein spekulative Grundstücksumsatz ist zurzeit außerordentlich gering. Die Zuwachssteuerabgabe kommt vornehmlich bei der Veräußerung unbebauter Grundstücke aus langfristigem Besitz zur Erhebung; bei der Veräußerung mehrerer Geschäftshäuser in besonders guter Lage der Altstadt sind Steueransätze in beträchtlicher Höhe verfügt worden; sonst aber ist das Steuererträgnis bei bebauten Grundstücken gering.

Der nächste Verwaltungsbericht wird sich mit der landesgesetzlichen Regelung der Zuwachssteuer beschäftigen; der mit dem Reichsgesetz vom 14. Februar 1911 gemachte Versuch ist mißlungen; ihm widmet der Senatspräsident des preußischen Oberverwaltungsgerichts Dr. Strutz einen Nachruf, in welchem er sagt, daß dieser in dem Wesen der Zuwachssteuer als Reichssteuer begründete, heute von niemanden mehr abgeleugnete Mißerfolg der Regierung nicht erspart geblieben wäre, auch wenn alles Erdenkliche aufgewendet worden wäre, um das Gesetz möglichst einwandfrei zu gestalten.

Hausfrauenversammlungen.

Die wichtigste Frage für alle deutschen Frauen ist zur Zeit die der kriegsgemäßen Ernährung; gilt es doch nichts geringeres als die Aushungerungspolitik unserer Feinde zu durchkreuzen und durch vernünftige Lebensweise zu nichte zu machen. Daß die Frauen diesen Fragen das größte Interesse entgegenbringen, bewies der überaus große Besuch der ersten Hausfrauenversammlung. Hunderte mußten wieder umkehren, der Saal konnte nicht annähernd alle die fassen, die gekommen waren, um sich Klarheit über so manche wichtige Punkte zu verschaffen. Um nun die Aufklärung über die Ernährungsfrage in alle Kreise zu tragen, und um den Frauen Gelegenheit zu ungezwungener Aussprache zu geben, hat sich die Zentrale für Kriegsfürsorge (Ausschuß für kriegsgemäße Lebensweise) veranlaßt gesehen, in den verschiedenen Stadtteilen Vorträge halten zu lassen.

Es werden am Sonntag, den 7. Februar, nachmittags ½4 Uhr Hausfrauenversammlungen abgehalten: für die Innenstadt im alten Rathaus, für die Neckarstadt im Kaisergarten, für die Schwetzingerstadt in den Kaisersälen und für den Lindenhof im Rheinpark. Alle Hausfrauen werden herzlich eingeladen zum Besuch dieser Versammlungen, die bei freiem Eintritt stattfinden und sicher allen Kreisen Anregung und Förderung in dieser wichtigen Frage bieten werden.

---

* **Versetzt** wurde Bausekretär Wilhelm Ritter in Lauda nach Villingen.

* **Etatmäßig angestellt** wurde der frühere Betriebsassistent (Eisenbahnsekretär) Rud. Vogt wieder als Eisenbahnsekretär.

* **Beförderung.** Lehramtspraktikant Dr. Karl Sauer, welcher zur Zeit im Osten kämpft, ist zum Leutnant und Kompagnie-Führer ernannt worden.

* **Kriegs-Chronik der Turnerschaft Rheno-Nicaria an der Handelshochschule Mannheim.** Im Anschluß an die letzten Mitteilungen, nach denen 5 Mitglieder mit dem Eisernen Kreuz geschmückt wurden, können nachstehende weitere Auszeichnungen gemeldet werden. Das Eiserne Kreuz erhielten: A. H. Werner Claasen, Gefreiter der Reserve bei der schweren Artillerie (Freiburg i. B.), A. H. Dr. Paul Gerstner, Leutnant der Landwehr (Charlottenburg), i. a. B. Emil Gerstner, Offiziers-Stellvertreter (Wiesloch). — Den Königlich Bayrischen Militärverdienstorden IV. Klasse mit Schwertern erwarb sich: i. a. B. Ernst Curia, Leutnant d. Reserve (Stuttgart). — Das Feldpilotenexamen bestand mit bestem Erfolg: i. a. B. Alo. Euke, Militärflugzeugführer (Hamburg). — Als geheilt zur Front zurückgekehrt ist: i. a. B. Christian Zwick, Offiziers-Stellvertreter (Gn'ach). — Der Zustand der Verwundeten ist befriedigend.

* **Vom Odenwaldklub.** Am nächsten Sonntag wird die diesjährige erste Wanderung ausgeführt, die von Heidelberg über die Berge zum Neckartal führt. 8.22 Uhr wird Mannheim verlassen, dann gewandert über den Ameisenberg zur Hahnenmühle, über Leher Kirschbaum, Hirschplatte nach Gaiberg. Hier soll kleines Frühstück gemacht werden. Von Gaiberg gehts dann nach Neckargemünd (Kaffee bei Kredell) und über den Felsenberg nach Schlierbach. Rückfahrt nach Belieben. Wems zu weit, der kann auch schon ab Neckargemünd nach Hause fahren. Alle Wanderfrohen sind zu diesem nicht anstrengenden Ausflug eingeladen. — Der März soll die Wandernden im hinteren Neckar- oder Weschnitztal, der April sie voraussichtlich in der schönen Pfalz sehen. — Seit Beginn des Krieges hat der Odenwaldklub eine weitgehende Versendung von Liebesgaben an seine Mitglieder vor dem Feinde vorgenommen. Durch Ersparnisse von seinem geringen Jahresbeitrag war es dem Klub möglich, bisher an 200 Sendungen auf den Weg zu bringen, die überall große Freude auslösten. Damen des Klubs strickten Winterbedarf aller Art, der gleichzeitig mitversandt wurde. Die Sendungen werden fortgesetzt und der Klub bittet um Angabe der Adressen der im Felde stehenden Mitglieder, die noch nicht bekannt gegeben wurden. Auch mancherlei Hilfe konnte an in Not geratene Familien der Klub gewähren und es sollten fernerhin die vorhandenen Mittel in diesem Jahre insbesondere der Kriegsfürsorge dienen. Da bei dem geringen Beitrag diese nicht hoch sein können und dringend der Auffrischung bedürfen, hofft der Klub, der wie bekannt nur gemeinnützigen Zwecken dient, daß trotz des Krieges die seitherigen Mitglieder ihm treu bleiben und wenn das Jahresscherflein abgefordert, es mit Freuden — wie in den verflossenen Jahren — gegeben wird. Sollte es sich ermöglichen lassen, werden im kommenden Frühling auch die Schülerwanderungen wieder beginnen, um so auch der Kinderwelt wieder die herrliche Natur und Heimat zu erschließen.

* **„Auf den Schlachtfeldern in Ostpreußen."** Für die Veranstaltung der Berliner Urania, die heute Donnerstag Abend im Rosengarten (Musensaal) stattfindet ist das Interesse sehr groß. Besonderes Leben erhalten diese Schilderungen durch 120 Kolossal-Lichtbilder, die Direktor Goerke von der Urania oft unter den schwierigsten Verhältnissen auf dem Schlachtfelde aufgenommen hat. Die Veranstaltung sollte jeder ansehen, der eine lebendige Anschauung von den Orten und den Schlachtfeldern in Ostpreußen gewinnen möchte. Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung Heckel von 10—1 und von 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

* **Mannheimer Sportklub Hertha 1912.** Von den 28 im Felde stehenden Mitgliedern dieses Vereins sind drei den Heldentod fürs Vaterland gestorben und zwar: Heinrich Böhringer, Karl Behler und Emil Streitenberger. Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Raimund Claus und Hermann Groß. Wir werden den Gefallenen, die sich um unseren Verein viel Ehre erworben haben, ein ehrendes Andenken bewahren.

* **Der Wassersportverein „Vorwärts" E. V. Mannheim** hielt am vergangenen Sonntag, 31. Januar 1915 in seinem Bootshause, Sandhoferstraße 51/53 seine erste diesjährige Mitgliederversammlung, die ziemlich gut besucht war, ab. Der zweite Vorsitzende, Herr Dr. Th. Friedmann, eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder auf das herzlichste, gleichzeitig bemerkend, daß eigentlich eine Generalversammlung stattfinden sollte, von welcher man jedoch in Anbetracht des Krieges, da ein großer Teil der Mitglieder im Felde steht, Abstand genommen habe. Der Vorsitzende gibt im Weiteren bekannt, daß zwei Mitglieder, Wehrmann Hermann Unrath und Reservist Jos. Mayer den Heldentod fürs Vaterland gefunden haben und widmete denselben einen warm empfundenen Nachruf. Ferner gedachte er der bei den Fahnen stehenden Mitglieder, mit denen der Verein in ununterbrochenem schriftlichem Verkehr steht, was die in sehr großer Anzahl vorliegenden Feldpostkarten und Briefe, zum Teil mit kräftigem Humor gewürzt, bewiesen. Zur Freude der Anwesenden konnte man aus dem Inhalt der Feldpost konstatieren, daß sich die Krieger des Vereins im allgemeinen noch guter Gesundheit erfreuen und alle ein großes Anhänglichkeitsgefühl an den Verein bezeugen. Zwei Mitglieder, Landsturmmann Franz Wilhelm und Max Frank, sandten sogar dem Verein vom Felde sehr originelle Weihnachtsgeschenke. Wie schon mehreremale geschehen, so wird auch diesen Monat wieder eine Sendung Liebesgaben ins Feld abgehen. Darnach gab der Kassier, Herr Edmund Martin den Kassenbericht des verflossenen Jahres, woraus hervorging, daß der Kassenstand des Vereins, den Verhältnissen entsprechend als gut zu bezeichnen ist. Der Bestand an Mitgliedern habe durch den Krieg allerdings einige Einbuße erlitten. Vor dem Kriege betrug der Mitgliederbestand 188 aktive und 19 Zöglingsmitglieder, heute beziffert sich die Mitgliederzahl noch auf 171 aktive und 25 Zöglingsmitglieder, wovon 45 dem Rufe des Vaterlandes gefolgt sind. Herr Otto Claus berichtet über die Wirtschaftskasse, die auch gut gearbeitet hat, obwohl sich der Konsum während der Kriegszeit um den größeren Teil vermindert hat. Bezüglich des Ruderbetriebes führte der Ruderwart aus, daß derselbe im verflossenen Jahr in vorzüglichem Gedeihen war, jedoch bei Kriegsausbruch einen jähen Abbruch erlitt. Besondere Erwähnung tat der Ruderwart der Vierermannschaft Kärgel, Weber, Müller, Fehrer, St. Mangold, die mit dem Boot an einem Tag von Mannheim zur Offenbacher Regatta fuhren, welche Fahrt in Anbetracht des seiner Zeit Hochwasser führenden Maines als eine wohl einzig dastehende Leistung bezeichnet werden muß. Der Materialverwalter Adolf Korn berichtete, daß sich der Bootspark um 2 Achter, 1 Vierer und 1 Zweier vermehrt habe, sodaß jetzt insgesamt 17 Boote für den Ruderbetrieb bereit liegen. Wie aus dem Bericht des Schwimmwarts, Herrn Kurz, hervorging, nimmt auch der Schwimmbetrieb einen guten Fortgang und hat bereits eine Anzahl Mitglieder im Verein die Schwimmkunst erlernt. Nach Vornahme der Wahl eines zweiten Schriftführers, Herrn Karl Baum, sowie zweier Kontrollkommissionsmitgliedern, der Herren Fritz Haas und J. H. Martin, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Der sich daran anschließende unterhaltende Teil, der jetzigen ernsten Zeit angepaßt, nahm einen sehr harmonischen Verlauf, zu dessen gutem Gelingen sich die Solisten, Herr Zahnarzt Lotz, Frau De Lank, Fräulein Bertha De Lank, Erna Korn, Starke, welch letztere in liebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung übernommen hatte, besonders verdient machten.

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Die neue atlantische Depression zieht nördlich vorüber. Ein Randwirbel hat uns nur kurze Störungen gebracht. Für Freitag und Samstag ist nach anfänglichen Schneefällen wieder aufheiterndes und kälteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht
vom 4. Februar 1915.

Brandausbruch. In der Nacht vom 1. zum 2. Februar d. Js. um 4.30 Uhr früh entstand in der Backstube des Hauses J 4a, Nr. 5 ein Brand vermutlich dadurch, daß Funken vom Backofen auf einen auf der Fensterbank liegenden Sack flogen und dort weiter glimmten. Es verbrannte dadurch der untere Teil des Fensters und die Fensterbank und wurde ein Schaden von etwa 60 Mark verursacht. Das Feuer wurde vom Wohnungsinhaber wieder gelöscht.

Unfälle. Am 30. Januar nachmittags etwa 3½ Uhr rutschte ein verheirateter Taglöhner von Ludwigshafen und dort wohnhaft in einem Lagerraum einer Speditions-Gesellschaft im Hafengebiet aus und zog sich eine Quetschung des linken Fußes zu. — Beim Rangieren auf dem Zentral-Güterbahnhof hier geriet am 2. Februar vormittags 7 Uhr ein verheirateter Rangierer von hier mit dem linken Arm zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wobei ihm der Arm erheblich gequetscht wurde. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Hausierer von Kusel wegen Ruhestörung, Bedrohung, Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, ein Kaufmann von Barop wegen Hehlerei, eine Ehefrau aus Zwickau, wohnhaft hier, wegen Kuppelei und ein Händler von Kirrlach, wohnhaft hier, wegen Hehlerei.

Stimmen aus dem Publikum.
Straßenbahnschmerzen.

Die Bewohner des Stadtteils Lindenhof können sich gerade nicht darüber beklagen, daß sie bei der Städt. Straßenbahn mit allzuviel Entgegenkommen behandelt würden und haben sich an diesen Zustand nach und nach schon etwas gewöhnen müssen. Manchmal wird ihnen aber doch etwas zuviel geboten. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Linie 5 in den Hauptverkehrszeiten mittags und abends nicht im Stande ist, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Am 2. Februar, abends etwa ½7 Uhr mußte man auch wieder verschiedene Wagen der Linie 5 am Paradeplatz abfahren lassen, ohne daß es allen Wartenden gelungen wäre, sich einen Platz zu erkämpfen. Da kam der Wagen der Linie 10 Nr. 150 und man stieg in diesen ein. An der Lindenhofüberführung erklärte der Schaffner einfach, daß er den Wagen nicht bis zum Gontardplatz durchführe, sondern umsehe und daß alle aussteigen müßten. Trotz des Protestes mußten sämtliche etwa 15 Fahrgäste aussteigen und an der Ueberführung warten. Unter den Fahrgästen befanden sich mehrere Zeitungsfrauen, welche das zweifelhafte Vergnügen hatten, ihre schweren Pakete herauszuschaffen und dieselben bis zum Eintreffen des nächsten Wagens auf dem Arm zu halten. Das Umsehen des fraglichen Wagens dauerte fast ebensolange, als wenn der Wagen bis zum Gontardplatz gefahren wäre. Der Schaffner begründete sein Verhalten einfach damit, daß er Verspätung habe. Nach einigem Warten kam wieder ein Wagen der Linie 10, dieser brachte die Fahrgäste bis zum Gontardplatz und dort mußten sie zum zweiten Mal umsteigen. Es wird hiermit die Frage aufgeworfen, ob es dem Schaffner eines Wagens gestattet ist, ohne jegliche Rücksicht auf die Fahrgäste seinen Fahrplan in dieser Weise willkürlich abzuändern, bezw. abzukürzen.

Aus dem Großherzogtum.

□ Oftersheim, 3. Febr. In der von [illegible] Mitgliedern besuchten Bürgerausschußsitzung wurde der Voranschlag für 1915 beraten. Die Einnahmen sind auf 34 395 Mark, die Ausgaben auf 83 570 Mk. veranschlagt. Es muß eine Erhöhung der Umlage um 11 Pfennig eintreten. Die Umlage beträgt 60 Pfennig aus Liegenschaften, 65 Pfg. aus Betriebsvermögen, 16 Pfg. aus Kapitalvermögen, 80 Pfg. aus Einkommen, 104 Pfg. aus sonstigem Einkommen.

* Karlsruhe, 3. Febr. Erzbischof Dr. Nörber ist aus Anlaß der Kriegstagung des badischen Landtags gestern vormittag ½11 Uhr aus Freiburg hier eingetroffen und am Bahnhofe von Geistlichen Rat Stadtdekan und Ehrendomherrn Knörzer und Stadtpfarrer Ziemann (als Vertreter der Gesamtkirchengemeinde) empfangen und nach dem Pfarrhofe zu St. Stefan geleitet worden. Der Kirchenfürst machte im Laufe des Nachmittags verschiedene Besuche. Heute früh 7 Uhr las Erzbischof Dr. Nörber die hl. Messe in der Stefanskirche, wozu sich zahlreiche Gläubige der katholischen Gemeinde eingefunden hatten.

Letzte Meldungen.
Roosevelt.

m. Köln, 4. Febr. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Kopenhagen: „National Tidende" erfährt aus London: Roosevelt greift in dem „American Magazine" die Regierung in Washington heftig an wegen ihrer Passivität in der belgischen Frage. Er schreibt, Nordamerika habe der Regierung Columbiens 25 Millionen Dollars anläßlich der Eröffnung des Panamakanals bezahlt. Angemessener wäre die Zahlung derselben Summe an Belgien, aber die Regierung habe leider ganz versäumt, zu Gunsten Belgiens aufzutreten. Belgien habe keinerlei Schuld an dem furchtbaren Schicksal, das es erleide. Wegen der unerhörten deutschen Verletzung der Haager Konvention hätten die Vereinigten Staaten die unabweisbare Pflicht gehabt, zum Schutze der unterdrückten Rechte aktiv aufzutreten. Die „Köln. Zeitung" bemerkt hierzu: Herr Roosevelt mag an seinem Amtsnachfolger aussetzen, was ihm gefalle. Wenn er aber seine Kritik dabei auf Vorgänge ausdehnt, die mit deutschen Lebensinteressen verknüpft sind, so wird er sich nicht wundern, daß man ihm sagt, er möge gefälligst seine Finger von Dingen lassen, die ihn nichts angehen. Uebrigens wird man diesem Mann in Deutschland diesen Streich nicht vergessen. Es zeigt sich immer mehr, daß die Amerikaner Herrn Roosevelt ganz richtig beurteilten, als sie ihn, nachdem er Taktlosigkeit auf Taktlosigkeit gehäuft, einfach beiseite schoben und zu der politischen Bedeutungslosigkeit verurteilten, in der er sich heute trotz aller krampfhaften Versuche, sich wieder geltend zu machen, mehr und mehr verliert.

*

□ Berlin, 4. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Die Londoner werden sich dieses Jahr ohne „Season" begnügen müssen. Londoner Blättern zufolge wird die „Covent Garden Oper" im kommenden Frühjahr ihre Pforten nicht öffnen. Die Gründe hierfür sind außer in finanziellen Bedenken auch darin zu suchen, daß die Oper in England fast gänzlich von kontinentalen Sängern abhängig ist.

*

Oberbürgermeister Adickes †.

WTB. Frankfurt a. M., 4. Febr. (Nichtamtlich). Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt Dr. Franz Adickes ist heute Nacht gestorben.

Fügen Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen bei. Sie erweisen damit unseren tapferen Kriegern einen

doppelten Dienst.

Erstens sind „Fays ächte" ein vorzügliches Mittel gegen alle Erkältungen u. zweitens wirken dieselben durststillend. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Fays ächte", weil minderwertige Nachahmungen bestehen.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Frage der Brotverteilung.

Von W. J. Schulte, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Brotfabrikanten e. V.

In der Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar ist den Kommunalverbänden oder Gemeinden auferlegt, daß der Bedarf an Brot gleichmäßig befriedigt wird unter Berücksichtigung der, der Gemeinde oder dem Kommunalverband zugewiesenen Mehlmenge. In welcher Art die Verteilung vorgenommen werden soll, ist den Kommunalverbänden oder Gemeinden überlassen. In der Ausführungsanweisung des Preußischen Ministeriums wird nur noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich „dieses Ziel" (die gleichmäßige Verteilung) ohne weitergehende Beschränkung des Verkehrs wird erreichen lassen.

Daraus darf wohl gefolgert werden, daß auch die Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse des Bäckergewerbes im allgemeinen nicht weiter als die Durchführung der Verordnung es notwendig macht, beeinträchtigt werden sollen. Daß insbesondere die Gemeinden nicht in die Notwendigkeit versetzt werden, die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirks der gewerblichen Niederlassungen (der Bäcker) zu verbieten oder zu beschränken. Der Verkehr mit Brot ist in den meisten, und insbesondere dichtbevölkerten Gegenden von Ort zu Ort erfolgt.

Die Großbetriebe insbesondere haben ihre Abnehmer über vielfach weite Kreise und verschiedene Gemeinden, ja es kommt an den Grenzen der Bundesstaaten (Baden, Bayern, Hessen) nicht selten vor, daß das Brot eines Bäckers in der Hauptsache in einem andern Bundesstaat konsumiert wird. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Verkehrsgepflogenheiten setzt also voraus, daß die Regelung der Brotverteilung einheitlich durch das ganze Reich geschieht. Das ist bei allseits gutem Willen unschwer zu erzielen. Die einzelnen Gemeinden oder Kommunalbehörden können ohne große Mühe, die bisherige Produktion der Bäckereibetriebe feststellen. Von dieser Produktion dürfen gemäß § 4, Ziffer 1 der Verordnung des Bundesrats die Bäcker nur noch 75 v. H. herstellen.

Ergibt die endgültige Verteilung durch die Reichsverteilungsstelle, daß das zur Verteilung kommende Mehl mehr oder weniger dieser Produktionsmenge ausmacht, so vergrößert oder verringert sich die Produktion des einzelnen Betriebes dementsprechend. Jeder Bäcker weiß also genau, welche Mengen Mehl er verbacken und welche Mengen Brot er herstellen kann.

Die Verteilung des Brotes wird gewiß von vielen Gemeinden den Bäckern und deren Organisationen überlassen, und wir halten diese auch für durchaus befähigt und in der Lage, diese schwierige Aufgabe durchzuführen. Jedoch werden nicht alle Gemeinden und Kommunalverbände so verfahren und es dürfte sich deshalb empfehlen, nach einem andern Wege für die Brotverteilung zu suchen. Dieses auch darum, weil, wenn die Brotverteilung allein in den Händen der Bäcker liegt, unverständige Teile der Bevölkerung die Bäcker für die Nichterfüllung ihrer Wünsche verantwortlich machen. Die Bäcker werden nicht danach geizen, der Prellbock zu sein zwischen den unerfüllten und unerfüllbaren Wünschen unverständiger Bevölkerungskreise und der Durchführung notwendiger Maßnahmen.

Die Kontingentierung des Verbrauches dürfte daher ratsam sein. Zu diesem Zwecke müßte die Gemeindeverwaltung oder der Kommunalverband feststellen, wieviel Brot nach dem allgemeinen Verteilungsplan auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, und diese Menge für je eine Woche festgelegt, dem Haushaltungsvorstand und sonstigen Brotbezieher zum Bezug anweisen. Als Kontrollmittel dürfte zweckmäßig sein, Brotbezugsbücher einzuführen. Ein solches Brotbezugsbuch würde etwa so aussehen:

Seite 1.
Name: ....
Wohnort: ....
Gewichtsmenge des in einer Woche bezugsberechtigten Brotgewichts: ....

Stempel der Behörde:

Seite 2.

Erste Woche.

1915	Schwarzbrot Pfd.	Graubrot Pfd.	Diverse Pfd.	Name od. Stempel des Verkäufers
1. Febr.				
2. „				
3. „				
4. „				

Durch die Einführung dieser Brotentnahmekontrolle ist die Gewähr gegeben, daß einmal nicht mehr Brot hergestellt wird als zur Ausgabe zu gelangen hat und daß weiter jeder gleichmäßige Mengen Brot erhält. Würde eine solche Kontrolle nicht geschehen, so wären Fälle möglich, daß der eine sich viel Brot beschaffen kann, dahingegen andere weniger oder gar nichts erhalten. Bei Einführung dieses Brotbezugsbuches kann auch auf die Verhältnisse der einzelnen Bevölkerungsschichten Rücksicht genommen werden und die Verteilung eine, dem Verhältnis der Bevölkerung entsprechende sein. Eine 8köpfige Arbeiterfamilie bedarf eine größere Menge Brot als wie die gleichköpfige Familie eines Rentners. Würden nach dieser individuell vorgenommenen Brotverteilung sich noch Ueberschüsse an Brot ergeben, so würde sehr bald das überschüssige Quantum Mehl als Ersparnis wieder der Gemeinde beziehungsweise der Kriegsgetreidegesellschaft zufließen. Die Einführung eines Brotbezugsbuches dürfte sich auch deshalb empfehlen, weil das Buch für einen längeren Zeitraum verwendet werden kann. Wenn die Gemeinden und Kommunalverbände von diesem Gesichtspunkte einheitlich so die Regelung der Brotverteilung vornehmen, so wird das vom Gesetzgeber gewollte in der bestmöglichsten Weise erreicht.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Rheinisch-westfälischer Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 2. Februar. Die Befürchtungen, daß die Kuxenmärkte nach dem Ausbruch des Krieges einer starken Verflauung anheim fallen würden, weil bei früheren wirtschaftlichen Krisen diese Märkte besonders gelitten haben, sind grundlos gewesen. Für Kohlenkuxe bildete vielmehr sich schon nach den ersten Kriegsereignissen eine freundlichere Stimmung heraus. Es konnte nicht zweifelhaft sein, daß die Gewinnergebnisse der Zechen unter der starken Verminderung der Belegschaft beträchtliche Einbußen erleiden würden, aber das Vertrauen der Besitzer in die Güte der Werke verhinderte größeres Angebot. Mit der fortschreitenden Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der stärker hervortretenden Nachfrage für alle Erzeugnisse der Kohlenindustrie nahm auch die Kauflust für Kohlenkuxe zu. Gegenwärtig haben eine Reihe von Werten die Kurse vor dem Kriegsausbruche wieder erreicht, einige von ihnen haben sie überschritten, bei fast allen Werten aber stellen sich die Preise höher als zu Beginn des Krieges. Diese günstige Stimmung wurde aber auch nicht durchbrochen durch den vorübergehend wenig guten Stand den Erneuerungsverhandlungen des Syndikats, da die der Industrie nahe stehenden Kreise an der Hoffnung einer Verständigung festhalten. Durch stärkere Nachfrage zeichneten sich Lothringen und König Ludwig aus, die im Verlaufe des Krieges gegenüber den niedrigsten Umsätzen beträchtliche Aufbesserungen erfuhren, während Dorstfeld und Graf Schwerin zu den letzten Julikursen begehrt sind. Vorübergehend haben Mont Cenis durch stärkeres Angebot gelitten, doch vermochten auch sie einen erheblichen Teil ihres Verlustes wieder einzuholen. Das gleiche gilt von Langenbrahm, die unter der Wirkung der Maßnahmen der Gewerkschaft in der Syndikatserneuerungsfrage vorübergehend stärker zum Verkauf gestellt wurden. Höher gegenüber den Julikursen stellen sich Alte Haase, Heinrich, während Constantin der Große, Helene u. Amalie und Unser Fritz erst auf ermäßigter Grundlage gefragt werden.

Ungünstiger wie für Kohlenkuxe gestaltete sich die Stimmung für Kaliwerte. Die bei Kriegsbeginn eingetretene völlige Unterbindung des Absatzes, das Ausfuhrverbot für Kalisalze, das indes nach einigen Wochen wieder aufgehoben wurde, die Einstellung der Ausbeutezahlungen sämtlicher Gewerkschaften und schließlich der Geldbedarf zahlreicher Unternehmungen führten zu einem Preisfall auf dem gesamten Markte. Aber auch hier wurde die Stimmung bald wieder zuversichtlicher, als es gelang, in den letzten Monaten des vergangenen Jahres den Absatz nach den neutralen Staaten zu verstärken. Es traten zu den ermäßigten Preisen für viele Werte Käufer auf, während das Angebot täglich geringer wurde. Im Gegensatz zu Kohlenkuxen hielten sich die Umsätze zwar in bescheidenen Grenzen, aber es ist bemerkenswert, daß die Nachfrage sich trotz des in den letzten Tagen ergangenen neuen Ausfuhrverbotes gut behaupten konnte. Dazu mögen die verhältnismäßig günstigen Absatzziffern, von denen unterrichtete Kreise Mitteilung machen konnten, beigetragen haben. Jedenfalls hat sich die ungünstige Auffassung von der künftigen Gestaltung der Kaliindustrie in den letzten Monaten von Grund auf gewandelt. Man erwartet gerade von dieser Industrie nach der Beendigung des Krieges ein starkes Aufblühen, da der Bedarf nach Kalisalzen bei der Notwendigkeit die Erzeugnisse des Bodens in allen Ländern besonders ausgiebig zu gestalten, ein großer sein wird. Im einzelnen zeichneten sich Hugo, Neurodfurt und Bergmannssegen durch besondere Festigkeit aus. Ferner wurden Einigkeit, Günthershall, Neusollstedt und Burbach gefragt. Von jüngeren Unternehmungen waren Hindenburg (Napoleon), Königshall, Walter und Friedrichroda bevorzugt. Am Aktienmarkte wurden Justus, Deutsche Kaliwerke und Krügershall Aktien gehandelt.

Die wesentlichsten Umsätze aber erzielten Bergwerks-Schuldverschreibungen, für die die starke Geldflüssigkeit zahlreiche Käufer an den Markt führte. Dabei ist bemerkenswert, daß während die 4proz. und 4½proz. Kohlen- u. Industrieschuldverschreib. Abschläge aufweisen, die meisten 5prozentigen Kalischuldverschreibungen nach anfänglichen geringen Kursabschlägen sich auf den Stand vor Kriegsausbruch erholen konnten. Soweit Material angeboten wurde, fand es sowohl in den Schuldverschreibungen der älteren als auch der jüngeren Werke glatte Aufnahme.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 4. Febr. Im Freien Börsenverkehr bewirkte die Mitteilung der Verwaltung Adler u. Oppenheimer, daß nur ein normal gutes Geschäftsjahr zu verzeichnen sei und daß etwaige Marktpreise durch Erhöhung d. Unkosten u. Lasten aufgehoben werden, eine Abschwächung der Aktien dieser Gesellschaft. In Rückwirkung hiervon würde auch andere für Kriegsbedarfslieferung in Betracht kommende von der Spekulation stark hinaufgesetzte Werte bei nachgebenden Kursen realisiert. Andererseits wendete sich aber das Interesse wegen der guten Berichte aus der Eisenindustrie und wegen der aussichtsvollen Auslandsbestrebungen sowie wegen der voraussichtlich umfangreichen Bestellungen der Staatsbahnen guten Montanpapieren zu. Bevorzugt waren Phönix. Von schlesischen Werten stiegen Bismarckhütte u. oberschlesische Kokswerke. Die Umsätze gewannen eine ziemlich große Ausdehnung. Stiller war das Geschäft in Anleihen. Deutsche Anleihen bei Fortdauer der Geldflüssigkeit gut behauptet.

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 3. Febr. Die Effektenbörse war schwach besucht, und das Geschäft bewegte sich, da das Hauptinteresse der Getreide-Spekulation gehörte, in engen Grenzen. Die Tendenz war anfänglich ruhig bei behaupteten Kursen, erfuhr im weiteren Verlauf aber eine Abschwächung, die in erster Linie Realisationen zuzuschreiben war, mit denen die Spekulation infolge der Aussicht, daß die Schiffankaufsbill mit der Bestimmung, daß die Regierung Schiffe erwirbt, durchgehen wird, in den Markt kam. Bemerkenswert war die freundlichere Stimmung für Steels auf die Erwartung eines günstigen Auftragsbestandes. Im Uebrigen war, wie schon oben bemerkt, der Verkehr recht schleppend, da man die Entwicklung der Dinge abwarten wollte. Die Schlußtendenz war als schwach zu bezeichnen. Der einem Umsatz von 1 971 000 Dollar ruhig.

Die Tendenz am Bondsmarkt war bei einem Umsatz von 1 971 000 Dollar ruhig.

NEWYORK, 3. Februar. (Devisenmarkt.)

	3.	2.
Tägliches Geld	2—	1½-2—
Cable Transfers	4.84.15	4.84.62
Wechsel auf London (60 Tage)	4.82.00	4.82.75
Sichtwechsel Paris	5.19.05	5.18.50
Sichtwechsel Berlin	87—	87⅛
Silber Bullion	48—	48⅝

Handel und Industrie.

Neue Bromsilber-Konvention G. m. b. H.

Die Konvention, der die maßgebenden Firmen der Branche angehören, ist auf weitere drei Jahre, d. h. bis zum Februar 1918, erneuert worden. Infolge der fortgesetzt steigenden Preise für Rohmaterialien, besonders der Silberpreise, und der allgemeinen Geschäftsspesen, namentlich auch der Arbeitslöhne, ist bei der Erneuerung gleichzeitig der Beschluß gefaßt worden, den Grundpreis um 2 M. pro tausend Bromsilberkarten zu erhöhen. Im Interesse der Abnehmer sind gleichzeitig die Detailverkaufspreise um 50 Pfg. pro hundert Stück erhöht worden.

Wichtige Holzverdingung der Eisenbahndirektion Berlin.

o. — Der mit Spannung von der Holzindustrie erwartete Verdingungstermin der Eisenbahndirektion, in dem gegen 30 000 Kubikmeter Nutzholz im Werte von rund 2 Millionen Mark zur Lieferung vergeben wurden, hat unter Beteiligung von 58 Großfirmen aus Bayern, Schlesien, Brandenbg., Ost- und Westpreußen stattgefunden. Die angeforderten Mengen wurden etwa zehnfach angeboten. Für einen wesentlichen Teil der ausgeschriebenen Hölzer werden die Holzfirmen Franz Haase, Dratzig - Bialla-Johannisburg und Selig Salomon - Berlin-Bromberg, die durchschnittlich 3 bis 4 Mark über vorjährige Preise forderten, den Zuschlag erhalten. Angeboten wurden u. a. Bretter und Bohlen, 25 bis 45 mm stark, 3 bis 3½ m lang, mit Mark 51.50 frei Berlin, 55 bis 65 mm stark frei Königsberg mit M. 58.90, frei Osterode 22 bis 30 cm breit und 6 m lang, mit M. 56.90. Die starke Beteiligung an der Verdingung ist dadurch verursacht worden, daß viele Häuser wenig Erwartungen an die günstige Entwicklung des Tischlerholzhandels knüpfen und die Beschäftigung mit behördlichen Aufträgen vorziehen.

Verkehr.

Ausnahmetarif für Melassefutter.

Für Melassefutter mit mehr als einem Träger, sowie für Seeschlick zur Verwendung als Düngemittel sind neue Ausnahmetarife bewilligt worden. Für Melassefutter wird die Fracht nach dem Rohstofftarif, für Seeschlick nach einem Tarif berechnet, dessen Sätze im Hinblick auf den geringen Wert des Gutes und im Interesse einer tunlichst weitreichenden Beförderungsmöglichkeit eine ganz besondere Ermäßigung erfahren haben. Als Mindestfracht werden für den Wagen von 10 t 3 Mark erhoben.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 4. Februar. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für Lokoware gegen sofortige Kasse, per 100 kg in Reichsmark bahnfrei Mannheim.

		4.	1.
Rotklee:	Pfälzer	205—215	205—215
	Italiener	150—160	150—160
	Luzerne Italiener	145—155	150—160
	Esparsette	65—70	63—70

Tagesbericht: Auch heute fanden keine Notierungen für Getreide und Mehl statt.

Zu der auf den 6. Februar vom Verein der Getreide- und Produktenhändler an der Berliner Börse einberufenen Versammlung der Kommissionsmitglieder für Umarbeitung des Laplata-Kontraktes in einen deutschen Kontrakt mit deutschem Schiedsgericht findet eine vom Hamburger Verein anberaumte Vorbesprechung am 5. ds. Mts., abends 9½ im Rheingold in Berlin statt. Herr Emil Hirsch wird auch der Vorbesprechung beiwohnen.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Durchschnittspreisnotierungen per Januar 1915. Getreidepreise wurden nicht notiert, da hierfür auf dem Gesetzwege Höchstpreise vorgeschrieben wurden.

Mehl 30-prozentiges Weizenauszugsmehl Nr. 0 M. 45.— bis M. 46.—, Weizenbrotmehl Nr. 1 M. 41.50 bis M. 42.50.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 4. Februar. (Getreideschluß.) Es fanden keine Notierungen statt.

Berlin, 4. Februar. In der Verkehrslage ist eine Veränderung nicht eingetreten, sodaß das an den Markt gelangende Material sehr gering ist, wogegen die Nachfrage auf allen Gebieten stetig zunimmt, da die Vorräte der Händler durch die Konsumenten stark in Anspruch genommen werden. Hafer wurde heute mit M. 275 in einem Falle mit M. 295 gehandelt, während für Gerste bis zu M. 325 frei Wagen angelegt wurden. Stark begehrt waren wie in den Vortagen bei steigenden Preisen Zucker-Futter und andere Futterersatzartikel. Die Abschlüsse erfolgten auf Abladung. Greifbare Ware ist wenig vorhanden.

Am Mehlmarkt war Weizenmehl wieder in zweiter Hand dringend angeboten, doch fanden sich aus naheliegenden Gründen keine Käufer. Roggenmehl ist nach wie vor stark gefragt und wurde mit M. 42.— bis M. 43.— bezahlt.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 3. Febr. Weizen: Nach der Aufwärtsbewegung der letzten Tage trat heute ein Preissturz ein. Gleich bei Beginn des Marktes verloren die Kurse unter Liquidationen und anhaltenden Verkäufen 1 bis 5 Cts. Ungünstige argentinische Marktberichte ließen den Kursrückgang zwar vorübergehend zum Stillstande kommen, doch bewirkte die enttäuschende Exportnachfrage schließlich, daß die Schlußkurse sich gegen gestern bis zu 14⅜ Cents niedriger stellten.

Mais: Der Maismarkt setzte mit ⅜ niedrigeren Kursen ein, auf Meldungen über große Vorräte. Dann gestaltete sich die Grundstimmung fester auf Meldungen über schlechtes Wetter. Abgaben der Exporteure gaben dem Markte zum Schluß wieder ein schwaches Aussehen. Die Kurse verloren gegen gestern 2⅜ bis 2¾ Cents.

CHICAGO, 3. Februar.

		3.	2.			3.	2.
Weizen	Mai	150½	165—	Schweine:			
	Juli	138½	143—		schwere	6.80	6.75
Mais	Mai	81—	83⅛	Speck		9.74½	9.74½
	Juli	82⅛	85⅝	Schmalz:	Dez.	—	—
Hafer	Mai	65—	61⅛		Mai	11.45	11.80
Schweinezuf.					Juli	11.55	11.77
	i. West.	90 000	102 000	Pork:	Mai	19.80	19.85
	ev. Chicago	19 000	10 000		Juli	19.85	20.—
Schweine:				Rippen:	Mai	10.37	10.80
	leichte	7—	6.80		Juli	10.47	10.77

New-Yorker Warenmarkt.

NEW-YORK, 3. Februar.

		3.	2.			3.	2.
Weizen	Mai	166—	170—	Roggen		132½	141½
	Juli	145½	119½	Mais	loco	81—	87—
	loco 2 Red	172—	177—	Mehl		860-870	860-875
	No. 1 North	171½	176½	Getreidefr.:			
Hafer	Mai	63½	66½		Liverpool	11—	11.—
„	Juli	—	—		London	12—	12.—

	3.	2.		3.	2.
Schmalz:			Petroleum:		
West. stm.	11.35	11.67	stand. whit.	7.75	7.75
Talg	7½	7½	in tanks	4.20	4.25
do. Spezial	7—	7—	Cred. Balan.	1.45	1.45
Baumwollsaat-öl per März	7.20	7.25	Terpentin	41½	41½
Baumw. Yellow	7.03	7.10	Zucker:		
Petroleum:			Cent. 96 Tst.	4.39	4.26
refin i. cas.	10.25	10.25	Febr.	—	—
			Mai	—	—

NEW-YORK, 3. Feb. (Kaffee.) Loko 8½, Febr. 0.00, März 0.00, April 0.00, Mai 0.00, Juni 0.00, Juli 7.20, August 0.00, Septbr. 7.41, Oktbr. 0.00, Novbr. 0.00, Dez. 0.00, Jan. 0.00. Zufuhren 000 Sack.

Newyork, 3. ebruar. Weizen: Der Markt wies heute im Gegensatz zu den Vortagen eine ausgesprochene schwache Haltung aus. Es herrschte Verkaufsdrang und es wurde auch Glattstellungen vorgenommen. Die Schlußkurse hatten gegen gestern Verluste von 4 bis 4⅜ Cents aufzuweisen.

Baumwolle. Die Tendenz war bei Eröffnung des Marktes stetig und 3 Punkte höher. Auf feste Kabel und Käufe der Spinnereien, dann schwächer auf Auslandsverkäufe und mattes New Orleans. Schluß kaum stetig.

Kaffee: Der Kaffeemarkt verkehrte in williger Haltung. Auf große brasilianische Ankünfte und niedrigere Lokopreise. Schluß schwach.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. London, 4. Febr. (Nichtamtlich). In der heutigen Auktion herrschte ein lebhafter Wettbewerb zu hohen Preisen. Angeboten waren 7459, zurückgezogen wurden 200 Ballen. Schluß dieser Serie Samstag 6. Februar.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Den Fortbildungsunterricht betr.

Nr. 2791. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Knaben noch 2 Jahre und Mädchen noch 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu besuchen:

a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1900 geborenen **Knaben die Knabenfortbildungsschule**,

b) alle in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 geborenen **Mädchen die hauswirtschaftliche** Mädchenfortbildungsschule in den Schulküchen verschiedener Schulhäuser.

Nach § 2 desselben Gesetzes sind Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren**.

Die **Anmeldung** hat zu erfolgen:

a) für die in der Altstadt und in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau, Feudenheim und Rheinau wohnenden Knaben beim Volksschulrektorat — Friedrichschule U 2 — täglich von 8—12 und 2—4 Uhr,

b) für die im Stadtteil Sandhofen wohnenden Knaben bei dem Oberlehrer der Schulabteilung daselbst,

c) für die in der **Altstadt wohnenden Mädchen beim Volksschulrektorat** täglich von 8—10 und 2—4 Uhr,

d) für die in den Stadtteilen **Käfertal, Waldhof, Neckarau, Feudenheim, Rheinau und Sandhofen** wohnenden **Mädchen** bei dem betr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft. (Abs. 2 desselben §.)

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts kommen, **sind sofort anzumelden**, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Lehr- oder Dienstverhältnis getreten oder nur **versuchsweise oder probeweise** angenommen sind oder sich nur vorübergehend (zum Besuch) hier aufhalten.

Auch diejenigen fortbildungsschulpflichtigen **Knaben, welche die Gewerbeschule oder Handelsschule** besuchen wollen, haben sich ausnahmslos beim **Volksschulrektorat** anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 geborenen Handelsschülerinnen zum Besuch der Haushaltungsschule verpflichtet sind.

Mannheim, den 2. Februar 1915. 4220

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Vergebung von Sielbaumaterialien.

Nr. 824. Die Lieferung von

1. ca. 200000 Ziegelsteinen
2. 310 lfdm. Sohlstücken
 130 Seiteneinlaßstücken
 20 schiefwinklige Abzweige } aus Steinzeug
 100 Verschlußteller

soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 130, zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke **ohne** Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach Auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 Mk. in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 22. Februar 1915, nachmittags 11 Uhr**, beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung oder unverschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Mannheim, 25. Januar 1915.

Städtisches Tiefbauamt. 4204

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 3305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung,
Heimholung von Verwundeten, Verstorbenen und **Gefallenen**. 37874

Bekanntmachung.

Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betr.

Alle Haushaltungen und Firmen, die bis zum 3. Februar mittags 12 Uhr kein Anzeigeformular erhalten haben, oder bei denen die Abholung durch die Schutzmannschaft bis dahin nicht erfolgt ist, werden aufgefordert, **spätestens bis 6. Februar mittags 12 Uhr** ihre Anzeige bei der nächsten Polizeiwache oder dem statistischen Amt (Rathaus Zimmer Nr. 20) zu erstatten. 4225

Mannheim, den 4. Februar 1915.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebold.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Anmeldung der Mehlbestände betreffend.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß nach § 11 der Verordnung des Bundesrats betreffend „die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl" sämtliche hiesigen **Mühlen, Bäcker, Konditoren, Mehlhändler und sonstigen Mehl verkaufenden Geschäfte**, soweit sie trotz der Beschlagnahme auch künftig Mehl verbacken oder veräußern wollen, verpflichtet sind, über die Veränderungen ihres Mehlbestandes am 1., am 10. und am 20. jedes Monats dem Bürgermeisteramt Anzeige zu erstatten. 4221

Zu den Anzeigen müssen die vorgeschriebenen grünen Formulare verwendet werden, die vom 5. Februar ab im **Statistischen Amt**, Rathaus, Zimmer 20, erhältlich sind.

Die Unterlassung der Meldung wird nach § 11 der Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Mannheim, den 4. Februar 1915.

Bürgermeisteramt.
Dr. Finter. Diebold.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung von Ostern 1915 ab wird an der hiesigen Volks- und Bürgerschule an Stelle des bisherigen Zeugnisbüchleins für Schüler das vom Großh. Ministerium des Kultus und des Unterrichts vorgeschriebene **Zeugnisheft** neu eingeführt.

Der Ladenpreis des Zeugnisheftes beträgt 20 Pf. Muster der Zeugnishefte für Volks- und Bürgerschule liegen beim Volksschulrektorat — U 2, 9 Zimmer No. 1 — zur Einsicht auf. Papierhandlungen und einschlägige Geschäfte werden auf vorstehende Neueinführung hie durch aufmerksam gemacht.

Mannheim, 2. Februar 1915.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger 4220

Man befrage den Arzt.

Vorzüglich bewährt haben sich zur Schmerzlinderung und Behandlung von
Rheumatismus
Ischias, gichtischen Erscheinungen, ferner zur Nachbehandlung von
Kriegswunden
wie Knochenbrüchen, Knochenverletzungen, Verrenkungen, Zerrungen etc.
Hartmann's
„FAPACK"-Kompressen
hergestellt aus radioaktivem Eifel-Fango zur Fangobehandlung im Hause. Prospekte gratis! Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma
PAUL HARTMANN A.-G., Heidenheim a. Br.

Neu! Gesetzlich geschützt! Neu!
„Bombardement Lüttich"
Schönstes u. interessantestes Mörser-Schieß-Spiel mit Anwend. ng. m. ges. gesch. **42 cm Mörsers** mit ganz neuer Schußvorrichtung, um die Forts in **Fl.-S., Hoch- u. Bogenschuß** auf verschiedene Entfernung beschießen zu können. Preis dieses hochinteressanten Spieles **Mk. 1.—** Porto 20 Pfg. Nachn. 30 Pfg. Zu bez. v. **M. E. Schuster**, Spielwarenfabrik, **Nürnberg**, Leonhardstraße 9. 40025
Herr Gg. Lug in Breslau schreibt: Da das **„Bombardement Lüttich"** meinen Jungen viel Freude macht, bitte ich um Uebersendung von noch einem Stück zu 1 Mark.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7 No. 26 MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500000.—.
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen. 38555

Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögensverwaltungen. Seriöse Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungsangelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit

Frische Eier
Butterschmalz, Reinen Bienen-Honig, Prima Speise-Aepfel, Gedörrte Zwetschgen und Birnen
empfiehlt preiswert und gut: 11165
Bäuerliche Produkten-Verwertung
Bad Hohenstadt, Nieberl.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in u. auß. d. Hause z. b. billigst. Preisen **Rheindammstr. 60**, I. 11

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. **Mannheim.** D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1984.
Kapital u. Reserve Mk. 69000000.—
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 35180
— Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen. —

Künstlerisch vollendet von aparter Raumwirkung. Lichtbeständig
Weitere Spezialkollektionen „Schloß Paretz", „Kunst aus Dresden", den höchsten Ansprüchen genügend. 35707
Tel. 676. **A. Wihler**, E 2, 4-5.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge:

Freitag, den 5. Februar, abends 5.30 Uhr.
Samstag, den 6. Februar, morg. 9.30 Uhr, Fürbitte für Heer und Vaterland. — Nachm. 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. — Abends 6.15 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. — Abends 5 Uhr.

In der Klaussynagoge:

Freitag, den 5. Februar, abends 5.30 Uhr.
Samstag, den 6. Februar, morgens 8.30 Uhr. Fürbitte für Heer und Vaterland. — Abends 6.15 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 5 Uhr.

Heilmagnetismus
Naturheilverfahren. Honorar mäß. Nervöse Herz- u. Magenstörungen, Kopfweh, Zittern, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Haarausfall, Vergeßlichkeit, auch andere veraltete Leiden. 11895
Magnetopathisches Heil-Institut
P 2, 3a, 2 Treppen.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

Januar **Verkündete:**

22. Metalldreh. Hch. Hohenadel u. Emilie Kath. Rüdiger
26. Tagl. Peter Mergenthaler u. Philippine Sauer

Getraute:

15. Schiffer Julius Zilling m. Maria Anna Döring
16. Ausg.-Postbote August Brenk m. Luise Kerber
20. Telegr.-Bauführer Josef René Fritsch m. Maria Martha Basler
23. Monteur Michael Schmitt m. Maria Magd. Ruf

Geborene:

6. Eisenbdr. Joh. Ad. Wacker e. T. Emma Viktoria Luise
12. Gummiarb. Heinr. Bruggemeier e. T. Maria Hilde
12. Schlosser Jakob Schneider e. T. Anna Regina
13. Spengler Peter Hauk e. S. Alois Peter
13. Gummiarb. Josef Schrepp e. T. Anna Maria
14. Puppenfabr. Josef Harant e. T. Anna Eleonora
10. Maurer Gg. Goldbauer e. S. Alfons
10. Gummiarb. Joh. Pet. Krämer e. S. Wilh. Peter
10. Eisengießer Christof Dely e. S. Wilhelm Felix
16. Gummiarb. Michael Krickl e. T. Theresia
17. Kabelmeister Ambros Baader e. S. Karl
17. Straßenbahnführer Max Goldbauer e. S. Karl
18. Former Georg Gögel e. S. Georg
18. Gummiarb. Otto Zellner e. S. Otto
17. Tagl. Heinr. Dechsler e. S. Heinrich Franz
17. Fräser Karl Schneider e. S. Friedrich
20. Tiefbauarb. Ferd. Stau e. T. Hilda Luise
28. Maschinenarb. Gg. Dan. Ziegler e. T. Kath. Marg.
22. Kfm. Heinr. Schäferbecker e. T. Erika Maria
21. Metzger u. Wirt Joh. Renz e. T. Erna Friederike
20. Kfm. Phil. Karl Weidner e. T. Gertr. Liselotte Johanna
22. Fabrikarb. Ignaz Ravato e. S. Franz
27. Tapezier u. Dekorateur Karl Fleck e. S. Wilhelm
29. Former Albert Brenneisen e. T. Anna.

Gestorbene:

11. Karl Herbert Vogt, 2 J. 11 M. 28 T. a.
13. Marta geb. Krickl, Ehefr. d. Gummiarb. Joh. Schuber, 28 J. 1 M. a.
13. Katharina geb. Markmann, Witwe von Gummiarbeiter Joh. Lud. Weidner, 63 J. 9 M. 18 T. a.
13. d. verh. Maurer Karl Schreib, 59 J. 11 M. 15 T. a.
15. Maria Katharina, T. d. Gummifabr. Franz Bader, 2 J. 9 M. 7 T. a.
15. Otto, S. d. Schuhm. Friedr. Beitengruber, 5 M. a.
15. d. verh. Zimmermeister Joh. Ludwig, 63 J. a.
16. Anna geb. Stärk, Ehefr. d. Bauarb. Viktor Barath, 41 J. 2 M. a.
20. Berta Wörns, 16 T. a.
21. Ludw. Heinrich, S. d. Kammarbeiters Jos. Faller, 1 J. 4 M. 11 T. a.
23. d. verh. Fabr.-Arb. Georg Nagel I, 77 J. 5 M. 28 T. a.
24. Emma, T. d. Schpm. Pet. Erhart, 2 J. 8 M. 14 T. a.
25. Maria Luise, T. d. Zementarbeit. Ernst Aufseld, 2 J. 8 M. 28 T. a.
27. Karolina, T. d. Seilfabr.-Arb. Josef Oberländer, 6 M. 21 T. a.
26. Elisabeta geb. Mayer, Ehefr. d. Stanzers Kaspar Gärtner, 36 J. 9 M. 16 T. a.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

4. Sept. Unteroffizier Leonhard Mohr, 26 J. 8 M. a. verh. Bautechniker
27. Gefreiter Friedrich Schlager, 25 J. a. led. Lehrer
8. Okt. Musketier Val. Bing, 18 J. a. led. Fabrikarb.
24. Nov. Muskel. Karl Wilh. Götz, 23 J. a. led. Schreiner

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Die hundert Tage.

Roman aus dem Jahre 1815
von **M. von Witten.**

16) Fortsetzung.

„Ich sah den Kaiser zum letzten Male, als er nach Rußland abfuhr. Seitdem nicht wieder", würgte Toska hervor.

„Seitdem nicht wieder" überlegte die Marschallin. „Freilich der Kaiser war in diesen Wochen unglaublich beschäftigt. Seine Arbeitskraft grenzt ans Wunderbare. Dennoch hatte ich geglaubt — "

„Ich sollte von meinem Vater vorgestellt werden", beantwortete Toska mühr die unausgesprochene Frage. „Zwei oder drei Mal. Aber ich lag krank zu Bett."

„So schlimm war's? Armes Herzchen . . .!"

Fanfaren erklangen. Ein ungeheurer Jubelsturm draußen zerriß jedes weitere Gespräch. Musikkapellen setzten ein — Kanonen donnerten — die Karosse hielt. Man war auf dem Marsfelde.

Der weite, weite Platz angefüllt mit unzähligen Menschen. Darüber die grell blendende Sonne. Toska sah und sah doch nichts. Dazu das Chaos der Geräusche — sie war einem Schwindel nahe und atmete erlöst auf, als sie endlich ihren Platz auf einer der Tribünen einnehmen konnte — zur Linken der Marschallin, dicht hinter der greisen Madame Mère. Langsam kam sie zu sich — langsam stellten sich ihr Menschen und Gegenstände klar vor die Augen.

Ein halbkreisförmiges Gebäude, eine Art Amphitheater war aufgebaut, in dessen Scheitelpunkt der erhöhte Thron errichtet war, vor dem ein Altar, „der Altar des Vaterlandes" sich erhob, an dem einst Ludwig XVI. mit den Vertretern Frankreichs den Eid auf die neue Verfassung geleistet. Ein leiser Schauer durchrann Toska. Ihr Auge glitt weiter über die rechts und links sich anschließenden Galerien auf, denen sich eine vornehme Gesellschaft niedergelassen.

„Die staatlichen Körperschaften, die hohe Geistlichkeit, die Abgeordneten der Departements, die Mitglieder der Deputiertenkammer, der gesamte Hofstaat, die Würdenträger und Beamten der Stadt Paris", erklärte die Marschallin.

Und neben den Zivilbehörden die Vertreter der Armee in ihren blinkenden, goldstrotzenden Uniformen. Jedes Regiment hatte fünf seiner Offiziere, Unteroffiziere und Fahnenträger entsandt — es war ein sinnverwirrender Glanz!

Und doch erkannte Toskas Auge den Vater heraus. Lächelnd, aufmunternd grüßte er mit der Hand von der gegenüberliegenden Tribüne zu ihr hinüber.

Sein Gruß tat ihr wohl — und tat ihr doch zugleich weh. Sie wandte sich apathisch ab; ließ den tränenverdunkelten Blick weiterschweifen: am Ende der Galerien hatte die kaiserliche Garde, die Garnison von Paris, die Nationalgarde Aufstellung gefunden. Und dahinter, auf den baumbepflanzten, rasenbelegten Erdwällen, die das ungeheure Sandfeld umschlossen, hatten Hunderttausende von Zuschauern ihren Platz eingenommen.

Welch ein Schauspiel!

„Voilà! Sehen Sie dort den Kaiser!"

Den Kaiser!

Toska fuhr sich mit der Hand über die Augen. Ein dumpfes Erstaunen über sich selbst strich schattenhaft durch ihr Hirn. Wie war es nur möglich, daß sie nach dem Kaiser noch nicht ausgeschaut?! Nach ihm, dem Abgott ihrer Kindheit?

Dort saß eine Gestalt auf dem Thron — Toska zuckte leicht zusammen — war das der Kaiser?

Nicht mit der Uniform seiner Garde, die er sonst so gern getragen, war er, der in aller Kürze zur Armee abgehen und in einen gewaltigen Entscheidungskampf ziehen wollte, angetan, nein, einem Schauspieler gleich, hatte er sich in ein rotsamtenes Gewand mit weißseidenen Beinkleidern geworfen. Die Schuhe mit Troddeln, die weiße Sammtmütze auf dem Kopf verschärften noch das Peinliche der theatralischen Erscheinung.

Durch Toskas Seele zog ein heimliches Frösteln, zog die nahende Oede eines großen Enttäuschtseins. Hatte er sich so verändert? Oder — oder — war es ihr Herz, das sich verändert hatte und mit andern Augen sah?

Wieder versank sie in dumpfes, gramvolles Brüten.

Der Erzbischof von Toures mit einer großen Anzahl von Geistlichen in weißseidenen Chorkleidern zelebrierte die Messe. Sie nahm es kaum wahr. Ihr Auge blickte nur immer und immer wieder nach der aufgeputzten Gestalt auf dem Throne hin. Als müsse die endlich sich wieder verwandeln. Aber sie verschwand nicht. Rede auf Rede folgte, deren Sinn ihrem verträumten Geiste verschlossen blieb. —

Endlich erhob sich der Kaiser mit großer Geste. Er ergriff das Wort. Zündend floß seine Rede. Er sei zurückgekehrt, um Frankreich den wahren Frieden zu schenken. Aber die Mächte glaubten seinen Versicherungen nicht — sie drohten mit Krieg. So beteure er seinem Volke, daß er Frankreichs Grenzen, Frankreichs Ehre bis zum Aeußersten verteidigen werde. Und um ihm die Bürgschaft von der Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen zu geben, habe er sich freiwillig der absoluten Gewalt entkleidet und sei entschlossen, Frankreich eine Konstitution zu verleihen!

Die Hand auf das vom Erzbischof vorgehaltene Evangelium legend, beschwor er die Konstitution. Militär- und Zivilbehörden taten das Gleiche — Herolde verkündeten die Annahme der neuen Verfassung und ein Tedeum rauschte über das weite, weite Feld.

Jetzt erst erwachte Toska aus ihrem Traumzustande.

Und die dumpfe, verständnislose Trauer ihres Herzens verwandelte sich in waches, bitterschmerzliches Mitleid, — in bitterschmerzliches Mitleid mit dem, zu dem ihre Seele einst gebetet. Mitleid tötet alle Anbetung. Mitleid zerstört allen Götterglauben — wie glühendes Wachs schmolz er dahin in Toskas Seele. Sie erzitterte vor der Tragik im Leben dieses Mannes, der doch sich selber zunichte machte, ehe andere ihn nahten — um ihn zu vernichten.

Unglücklicher Napoleon!

Titane Du! Durch die Gewalt des eigenen, uneingeschränkten Willens groß und übermächtig geworden, begibst Dich selber freiwillig dieser Gewalt, die Dich allein zu retten vermag. Begibst Dich ihrer in dem Augenblick, da die ganze Welt Dich in die Acht erklärt und im Begriff steht auf Dich loszustürmen!

So schrie es in Toskas Seele.

Was hatte ihn so verblendet?

Tat er es, um damit das Volk, dessen Mithilfe für den bevorstehenden Kampf er nur zu sehr bedurfte, zu heißester Begeisterung, zu schrankenloser Opferwilligkeit für den großmütigen Geber zu entflammen? Tat er es, mußte er es tun, von einer heimlich anwachsenden Gegnerschaft, von Verhältnissen gezwungen, die stärker waren als er?

Stärker als **er** — als **Napoleon**?!

Dann war Napoleon eben Napoleon nicht mehr, der Gigant, der Himmel und Erde getrotzt!

Toskas Herz klopfte in wilden Schlägen.

Gewaltsam klammerte sie sich an das „Vive l'empereur!" „Vive l'empereur!" das nun immer von neuem aus den Reihen der Truppen und der zuschauenden Menge ertönte, als der Kaiser an die vorbeiziehenden Regimenter die Feldzeichen für den bevorstehenden Krieg erteilte.

Gewaltsam zwang sie sich, an den Jubel zu glauben, der das Militär und die Masse des Volkes letzten Endes wie ein Sturm erfaßte und die Begeisterung für den Heimgekehrten noch einmal zu hellodernder Flamme entfachte.

Es mußte, mußte ja noch derselbe Napoleon sein! Der Napoleon ihrer Kindheit — der Napoleon, um dessentwillen sie von dem Gatten gegangen!

Wie hätte sie sonst leben sollen.

* * *

Als der Festakt endlich beendet, war es schon sehr spät geworden. Es dämmerte bereits.

Durch einen unglücklichen Zufall — die Pferde hatten gescheut, der Kutscher hatte das Marsfeld verlassen müssen und war nicht wieder zurückgekehrt — war Madame Ney mit Toska und den beiden anderen Hofdamen gezwungen gewesen, die erstbeste Mietskutsche zu besteigen, die man endlich bei der Brücke von Jena für sie hatte auftreiben können. So fuhren sie nun, weit hinter dem heimkehrenden glänzenden Zug, mitten zwischen der zurückflutenden Menge die Quais der Seine entlang in die Tuilerien zurück.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unser Vater

Karl Keipp

F. E. Keipp
Emilie Keipp

Mannheim, den 4. Februar 1915.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille Samstag vormittags 11 Uhr statt.

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Freitag, den 5. Februar 1915.
Herz-Jesu-Freitag.

Jesuitenkirche. 1/2 8 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen für die Mitglieder der Ehrenwache, zugleich Schüler-Gottesdienst.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Freitag, 5. Februar, abends 7 Uhr, Andacht für Heer und Vaterland.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 5. Febr. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Piano, Gemäldehangen, Dielen, Möbel und Sonstiges. 97
Sommer
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 5. Febr. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel u. Sonstiges.
Mannheim, 4. Febr. 1915.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Angebot. 98623
Aus dem Nachlaß des Kaufmannes **Ferdinand Schaftein** verkaufe ich freihändig gegen Barzahlung: **1 Kassenschrank, 1 Schreibpult, 1 Briefregal, 1 Drehhocker, 2 Stühle u. 3 Hocker, 1 Wasserschlauch, 1 Ausren korb, 1 Sturmlaterne, 2 Kannen m. Fußbodenöl, 1 Tritt, 1 Kopierpresse, 1 Abziehapparat, 1 Briefwage** zu Gelegenheitspreisen.
Der Nachlaßpfleger:
Georg Landfittel,
Ortsrichter.
Rosengartenstr. 17. Tel. 7809

Verloren

Sonntag Nachmittag auf dem Wege Viktoriastraße—Otto Beckstraße—Collinistraße—Hildastraße bis zurück Viktoriastraße

eine silberne Damenuhr

mit silbernem Band und Hufeisen. 98622
Abzugeben gegen hohe Belohnung.
Viktoriastraße 31.

Gestern mittag zwischen 3 und 4 Uhr ein **Portemonnaie mit goldener Kette und Uhr verloren.** Geg. Belohng. abzugeben. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Bl.

Arme Frau verlor am Sonntag **1 seidene Bluse.** Abzugeben bei **Mehl**, D 4, 14, 4. Stock. 91

Mittelschüler finden
Nachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erf. gutempfohl. Lehrer. Off. u. Nr. 98098 an die Exped.

Gründl. Klavierunterricht erteilt konserv. gebildeter Herr. Näheres bei **Blum**, Mittelstr. 17, 3. St. 10616

Handelsschülerin
sucht Anfangsstellung. Helene Schürig, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **N 4, 17. Tel. 7105.** 90455

Pianist u. Musiklehrer
Emil Nullmeyer
Q 3, 6. 93

Verkauf

Schlafzimmer-Einrichtung
preiswert zu verk. 98096 **Otto Albers, B 5, 4.**

Schreibmaschinen
gut erhalten
mit Garantie bill. zu verkaufen.
Spezialreparaturwerkst.
Fr. Schlecht
M 4, 8 Tel. 3002
11925

Fast neue 98542
Ladeneinrichtung
preiswert zu verkaufen. Näh. **T 1, 3,** 2. St. r.

1 kleines
Herrenzimmer
eichen gebeizt nur 1/2 Jahr im Gebrauch, **billig zu verkaufen.** 2671
Landes, Q 5, 4

Staunend billiger Möbel-Verkauf!!
Eich. Schlafzimmer 205 M., Büfetts, eichen und nußb. 129 M., Waschkommode mit Marmor 72 M., eich. Speise-Zimmer 490 M., Schreibtische 30 M., Spiegelschränke 58 M., Chaiselongue 28 M., Diwans, Betten, Tische, Stühle neu und gebraucht. Eine gebr. Spezereieinrichtung. Ein Hth. Schreibpult m. Sessel billig zu verkaufen. 97895
Kissin, S 3, 10
Hof, 1 Treppe. Tel. 2748.

Gut erhalt. **Gas-Badeofen**
1 Lüster f. Gas u. elektr. Beleucht., 3-armig, billig zu verk. E 7, 23, 2. St. 108

Speisezimmer
wen. gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. 11959 Große Merzelstr. 7 IV. lk.

Autolieferungswagen
Benz Vierzylinder mit großem Lieferungskasten billigst zu verkaufen. 87
Friedrich Künzel
Autoreparatur Mannheim
Telephon Nr. 7685.

Gelegenheitskauf!
Brillantring
schöner Stein, preiswert zu verk. Näheres **Q 3, 19** parterre rechts. 69

Liegenschaften

Haus mit Garten
in der Nähe der elektr. Bahn als Asyl geeignet zu mieten gesucht. 98511 Schriftliche Offerten an
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Telephon Nr. 876.

Suche ein größ. Stück
Acker oder Garten
auf mehrere Jahre zu pachten möglichst in der Nähe beim Viehhof. Off. unt. Nr. 98500 an die Exp.

Existenz
suchende gebildete
Damen
die mit dem Publikum zu verkehren verstehen, in dauernde gut bezahlte Stellung gesucht. Angebote unt. Nr. 80 an die Expedition.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 98499 **Seckenheimerstr. 63 I,** 1 Tr.

Marktplatz **schöner Laden**, mit 2 gr. Fenstern, Entresol, Souterrain, Gas u. elektr. Beleuchtungskörp. vers. p. 1. Apr. z. verm. Näh. Luisenr. 7, 1 Tr. 11...

Meerfeldstraße 23
nahe Gontardpl. schön mod. großer **Laden** mit 2 Schaufenstern, anst. 2 Zimmer, in aller bester Lage billig z. verm. Näh. Engelmann, II. 11855

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 46841
2 schöne Läden
per sof. preisw. zu verm. Näheres **L 1, 2. (Kaffe).**

Ein Eckladen
in prima Lage auf dem Lindenhof sof. od. später zu vermieten. 46976
Näheres Telephon 6090.

Bäckerei
preiswürdig zu vermieten. Näheres **Friedrichsplatz 10.** Tel. 6754. **Peter Löb.** 46821

C 7. 14
große Eck-Wohnung 6 Zimmer, reichl. Zubehör, elektrisch Licht, auf 1. April zu vermieten. Näh. Erdgeschoß, Montag, Dienstag Mittwoch zwisch. 2—4 Uhr, Donnerstag, Freitag und Samstag zw. 10—12 Uhr. 46881

C 8, 1 II. **Geräumige Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör, auch für Büro geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres part. 11604

D 2, 2
1 Tr. v. 4 Zimmer und Küche, neu hergerichtet zu vermieten. 47078

D 4, 11
3 Zimmerwohng., Dachstock zu verm., evtl. Hausverwaltung. Tel. 3080.

D 7, 10 (Rheinstr.)
Große Wohnung
1. Etage
(8 Zimmer, Bad u. Zubehör) zu vermieten. 46533
Näh. daselbst 3. Stock.

Ankauf

Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch- u. Woll-Abfälle
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bei hohe Preise f. Ruhprod. d. Kriegsbedarfes). 10962
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Nickel-
Abfälle, Anoden, Späne rc. zu kaufen gesucht. Auch kleinere Partien werden übernommen. Off. unter S 441 an d. An.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** 40013

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 1658.
97087

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
98125

Stellen finden

Die **1. Abteilung II. Werft-Division Wilhelmshaven** sucht zum bald Eintritt eine größere Anzahl **dreijährig freiw. Funkentelegraphiegasten.** Bewerber müssen mindest. 17 1/2 Jahr alt sein, als Telegraphist ausgebil. od. eine 2—3jähr. prakt. Tätig. als Schloss., Mechan., Elektr. oder ähnl. Handwerk nachweisen können; sie dürfen jedoch noch nicht für andere Truppenteile ausgehoben sein. Den Gesuchen muß beigefügt sein: ein Meldeschein zum freiwilligen Eintritt, sämtliche Lehr- u. Arbeitszeugnisse und ein selbstgeschriebener Lebenslauf. 11941

Geschäftsstelle
eines angesehenen **Leipziger Verlags** an tücht. organisationsfäh. Herrn sofort zu vergeben. Persönl. Meld. a. 5. Febr. von 10—12 Uhr im **Hotel National** b. Portier. 11947

Kriegs-Andenken.
Pforzheimer Bijouteriefabrik sucht für den Verkauf von billigem **Kriegsschmuck** spez. i. Garnisonsplätzen, **rührige, solvente Vertreter. Hoher Verdienst.** Offert. an Postfach **118 Pforzheim.** 11946

Gesucht werden einige **Montage-Schlosser** u. **Hilfsarbeiter** f. Elektrohängebahnbau. Anmeld. b. Monteur **Hacker** in Firma **Ge. Bschmidt, Mannheim-Rheinau.** 8

Stellen finden

Mechaniker
für Schreibmaschinen gel. Tüchtiger Fachmann findet dauernde Position gegen Fixum und evtl. Spesen und Provision. Off. unt. Nr. 6 an die Exped. d. Bl.

Schuhbranche
Erstes Engrosgeschäft
sucht
Lageristin
mit Branche vertraut zum sofortigen Eintritt. Offerten unt. 9 8586 an die Exped. d. Bl.

Mehrere tüchtige
Schlosser
gesucht bei hohem Lohn.
Gebr. Knauer, Waldhofstr. 159
98564

Einige
Schlosser
für Eisenkonstruktion per sofort **gesucht.** 98620
Eisenwerk Ladenburg.

Für sofort
2 tüchtige Wagenschmiede u. 2 Autogenschweißer
bei hoh. Lohn u. dauernd. Beschäftigung gesucht.
Kesselschmiede u. Apparatebauanstalt
L. Paulus & Gg. Linier
Mannheim-Rheinau.

Jüngerer
Ausläufer
Radfahrer mit guten Zeugnis. sof. gesucht.
Färberei Kramer,
Bismarckpl. 15/17.

Stellen suchen

Bisher selbst. **Kaufmann** 46 Jahre alt (Betten u. Manufakturenbranche) sucht Familienverhältnisse halber sofort passende Stellung. Offerte erbeten unter L. F. Nr. 11900 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. März einzelnem Herren den Haushalt zu führen und erbitte gefällige Anfragen nach Emil Heckelstr. 8, 4 St. bei Weber. 11891

Mädchen
im Kochen u. Hausarbeit erfahren, mit gut. Empfehl. sucht Stell. per 15. d. Mts. od. spät. Näh. Tattersallstraße 12, 1 Tr. 82

Junges Fräulein
sucht Anfangsstelle in kaufmännischem Büro. Gefälliges Angebot an **P. Saal, Frankenthal.** Karl Theodorstr. 10. 11887

Für meine Haushälterin und Dienstmädchen, die wegen Todesfall austreten, fleißig, tüchtig u. gewissenhaft sind, **suche neue Stelle.** Angebote unter Nr. 11921 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer mit Badebenützung per 1. März gesucht. Off. unt. Nr. 95 an die Exp. d. Bl.

Auf 1. April eine freundl.
Wohnung
mit 3 Zim. zu miet. ges. Off. u. Nr. 98619 an die Exp.

Wirtschaften

Zapfwirt
gesucht zur möglichst sofortigen Uebernahme einer gutgehenden Wirtschaft. Näheres bei
Mannheimer Aktien-Brauerei Löwenkeller
B 6, 15. 98555

Magazine

F 4. 3
Magazin mit Bureau zu vermieten. 47082

Werkstätte

U 4, 23 Große Werkstatt räume per 1. April 1915 (eventl. elektr. Anschluß) zu verm. Näh. Büro **Waibel**, part. Telephon 7532. 47085

Diesterwegstr. 4
Große Werkstätte mit elektr. Anschl. z. vm. 47167

Kobellstraße 23
60 qm großer heller **Hofkeller** als **Werkstätte** oder **Lagerraum** zu vermieten. Preis 15 Mk. 47110

Im Hofe der **Neubauten**
Liebigstr. 14—18
werden für Werkstätte, Büro od. Lager **geeignete Räume** erstellt und mit oder ohne Wohnung vermietet. Teilung d. Räume nach Wunsch möglich. Liebhaber wenden sich an Herrn **Archit. Bernh. Greulich,** Meerfeldstr. 48. Tel. 4837 47166

D 7, 16
Geräum. 5—6 Zimmerwohnung, part. Bad, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Vorzügl. geeignet für Geschäft und Bureau Gr. tr. Keller als Lagerraum vorhanden. Näh. III. St. 46969

D 7, 19 2 Tr. 3 Zim. u. Küche z. v. 46790

D 7. 20 Stbd., 1 Zim. u. Küche z. v. 46852

E 5, 5,
gegenüb. d. Börse, der 4. St. 5 Zimmer-Wohnung bis April zu vermieten. 46892 Näher. **E 5, 5.** Seitenb.

E 7, 15
2 Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres bei **Rhein.** 47187

F 6, 11 Kleine Wohnung 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 11902

F 5, 17
2., 3. u. 5. Stock, **schöne 4 Zim.-Wohnung,** Bad und Zubehör, teilw. sofort od. 1. April z. vm. Näheres parterre.

F 7, 26a, Luisenring
2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 46609

G 2. 1a (Marktplatz)
2—3 Zimm. m. Abschl., Gas u. elekt. Licht, Zahnarzt u. Büro sehr geeign. sof. o. sp. z. verm. Näh. Luisenr. 7, 1 T. 11669

G 3, 11 Stb. 3 gr. sch. Z., Küche, Mans. a. sofort z. vm. Näh. III l. 11878

G 7, 14
4 Zimmer u. 1 Küche per 1. April 1915 zu vermieten. Näheres 2. Stock. 46782

H 7, 24 IV. Frdl. Wohn. 2 Zim., Erker Durchgangs. an ruh. Fam. p. 1. April zu verm. Preis 25 Mark. Zu erfragen 1 Treppe links. 47168

H 7, 33 I frdl. Wohnung, 1 großes Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Comptoir, Hof. 47149

Vermischtes

Abhanden gekommen gestern abend um 7 Uhr an der Hauptpost 98925
kleine französische
Bulldogge
m. Haar-Halsband, schwarz und braun gestromt, auf den Namen „Tuck" hörend. Gegen Belohnung abzugeben **Prz.-Wilhelmstr. 17. p. lks.**

Kanarienvogel
entflogen, abzugeben gegen Belohnung. 99
Tattersallstr. 2, 4. St. l.

Prachtvolle
Schellfische
Cabliau auch im Ausschnitt
Seezungen — Salm
lebende Schleien
Hechte — Karpfen
Forellen 98628
Norweger Sardinen
die Dose von **25** Pfg. an
J. Knab Q 1, 14 zwischen Q 1 u. Q 2

Entlaufen

Weißer Fox, auf den Namen „Nelly" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung **P 5, 26, 2. St.** 94
Der Ankauf wird gewarnt!

Geldverkehr

M. 10—25000 sof. auf 2. Hypoth. In. Anl. auszul. Off. u. Nr. 98618 a. d. Exp.

Darlehen gibt Selbstgeber ohne Vorspes. bei Abschl. einer Lebens- od. Kinderversich. streng reell u. diskr. ev. in 3 Tagen. Ausführl. Off. unt. Nr. 35 a. d. Exped.

Darlehen mit ratenw. Rückzahl. z. 5% Zs. u. Vers.-Abschl. (u. a. solv. Priv. jed. Verm. Str. reelle Fa. (s. 18 J. best.) Prosp. grat. **F. Reitz,** General-Agent **Neu-Isenburg C.**
11940

Unterricht

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüf er Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 94644 Näh. **Pr. St. Beltsch. L 13, 2,** 3 Trepp'n.

Klavier-Unterricht
an Anfänger u. Vorgeschr. (einschl. Oberstufe)
Helene Lindner (Konf. gebild.)
Friedrichsplatz 11. part.
Erste Refer. Honor. mäßig. 98602

1912er Bodenheimer
ca. 2900 Liter w. en bloc oder geteilt: à M. 590.— per 1000 Liter abzugeben.
Offerten Postfach Nr. 1312 Neustadt a. Haardt. 11948

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 99627
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Ausbildung möglich!
Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Tüchtiger selbständiger
Meister
für Installation von Gas- und Wasserleitungen sofort gesucht. Nur solche, welche sich in dem Fache schon betätigt haben, militärfrei und nicht über 40 Jahre alt sind, wollen sich unter Nr. 98696 an d. Bl. melden.

Jüng. Bürofräulein
stundenweise für halbe Tage, sp. für Dauerstellung per sof. gesucht. Off. m. Lebenslauf u. Nr. 96 a. d. Exp.

Ein
Maschinist
gelernter Mechaniker od. Schlosser, der auch Kühlmaschinen bedienen kann sofort gesucht. 98621
Alb. Imhoff, G. m. b. H.
Mannheim K 1, 8/9.

Einige
Damen
die mit Büroarbeiten gut vertraut sind, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unt. Nr. 98273 an die Expedition dis. Bl.

Gesucht
Tüchtiges Alleinmädchen welches schon in besserem Hause war u. kochen kann. Telephon 5828. 88

Gesucht
werden
Rangierer und Rottenarbeiter.
Zureisekosten werden vergütet. Der Anfangsschichtlohn beträgt 4.30—4.50 Mk. Den Arbeitern wird für ihre Person Wohnung u. Verpflegung (1 mal Kaffee täglich sowie Mittag- u. Abendessen) gegen Zahlung von 1.20 Mk. täglich gewährt.
Meldungen sind zu richten an 10007
Königliche Zechenbahn, Gladbeck i. W.

Bureau

B 1, 11 part., 6 Zimmer für Büro oder Geschäftszwecke z. v. 46974

C 1, 16 1 Tr.
2 große, helle Räume für Büro od. Privatzim. zu verm. 11897

D 6, 7/8 Comptoir zu vermieten. Näh. 2. Stock. 11604

D 7, 24
2 Bureauräume, Magazin per 1. Oktob. 1914 z. verm. Näheres **H. Felsenbecker,** Kaiserring 8. 46-62

O 6, 1
part. **Büro** zu vermieten. Einzusehen vorm. 9—11 Uhr Telephon-Anfrage Nr. 14. 11601

Läden

D 3, 1, Eckladen, 4 Schaufenst., Nebenräume, gut. Keller sof. od. 1. April z. ver. Näh. M 4, 4. **Tel.** 1415. 11567

E 5, 5 gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmern bis April zu vermieten. 98801 Näheres **E 5, 5.** Seitenb.

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung bis April zu vermieten. Näheres E 5, 5. Seitenbau. 46203

P 6, 12—13
Laden m. 2 Zim. u. Küche sofort u. 3 Zimmer-Wohnung 3. St. bis 1. Januar billig zu verm. Näheres **P 6, 17—18,** part. 46299

T 2, 8 Laden bis 1. April zu verm. Näh. **L. Hormuth, Sophienstraße 19.** 46997

Zu vermieten

Mieter
erhalten 99903
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 596
Abteil.: Vermietungen.

A 2, 3a 3. St.
Wohng. v. 6 Zim. m. Bad u. Zub. auf 1. April z. v. Zu erfr. daf. 2. St. 11813

B 1, 5
herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 46940
Näheres B 1, 4. Laden.

B 4, 6
Wohnung, 4 Zim. u. Küche mit Zubeh. p. 1. April 1915 zu vm. Näh. im Laden.

Friedrichspark B 7, 19
Herrschaftl. Hochparterre, 7 Zim., Diele, Bad und reichl. Zubehör, neuestes Heizungssystem in Kachelofenkaminen, Kohlenaufzug vom Keller, ab 1. April zu vermieten. 45980
Anfragen 1 Treppe hoch.

B 6, 23 gr. 5 Zim.-Wohn. ev. auch als Büro bill. zu verm. Näh. III. 2 Tr. 11757

C 3, 15 2 Tr. 6 Zimmer, Badez., Küche u. Zubehör per 1. April od. später zu v. Preis Mk. 900—1000.— Zu erfragen **C 3, 14.** 3. St. 11875

C 3, 19 3. Stock, **6 Zimmer** mit all. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näh. 4. St. 46752

C 4, 7 2. St. schöne 5 **Zimmer** sof. zu vermieten. Näheres part. od. Telephon 2715. 46206

J 2, 19 4 Zimmer Küche und Speisekam. zu vermieten. Näh. **J 7, 13, III.** 11621

J 7, 27 Zim. u. Küche a. ruhige Leute zu vermieten. 11706

K 1, 5 Wohnung 3. Stock m. Balkon 5 Zim. rc. per 1. April zu verm. Näheres **K 1, 5a.** Kanzlei. 46625

K 2, 15.
Luisenring, **2 schöne Wohnungen** hochpart. u. 2. St. je 5 Zimm. u. Zub. p. 1. Apr. z. v. N. H 3, 19/20. Lad. 11670

K 2, 16 1 Tr. schöne **3 Zimmer** und Küche mit **Zubehör** und freier Aussicht per 1. April zu vermieten. Näheres part. 47047

K 2, 18, Neckarvr., 2. u. 4. St., je 4 Zim. u. Küche u. Zub. p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock lks. 11729

K 3, 13 (Ring)
p. 1. April z. vm. 3 Zim. part. m. Vorgart. 4 Zim. 4. St. Zu erfr. 2. Stock. 11734

L 3, 3b 1 Tr. r., 4 Zim., Diele, Küche, Bad, Speisezim., Magdzim. mit Gas und elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 9 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachm. Näheres 4. Stock r. 11663

L 8, 6 part. mod. 5 Zim.-Wohn. m. Zub. z. 1. April zu v. Näh. 3. St. 6022

MARCHIVUM

L 10, 8 Eckhaus
Schöne, helle
5 Zimmer-Wohnung
III. St. mit all. Zub. per 1. April zu vermieten. Näh. L IV. St. das. od.
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595
46910

L 12, 12.
Freundl. 4. Zimmerw. neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. daselbst im Hinterhaus bei **Geiger.** 47114

L 13, 1 hochpart., 2 Zim. und 1. Etage 2 Zimmer, zu vermieten. 18

L 13, 18 (Hauptbahnhof). 6 Zimmer-Wohnung, 1. St., per 1. April 1915 zu verm. Näh. 3. St. 46776

Bismarckstr. L 14, 18
Eine schöne, helle geräumige Wohnung über 2 Stieg. mit 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April preisw. zu verm. 47050 Näh. part.

L 14, 9 3. Stock
Nähe Kaiserring.
Gut ausgestattete
7 Zimmer-Wohnung
m. reichl. Zub. m. Preisnachlaß zu verm. Näh. kostenfrei nur durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
47067

Bismarckstraße L 14, 20
schöne 5 Zimmerwohnung 2. Stock, mit elektr. Licht und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 46702
Näheres Laden.

M 2, 13 klein. Parterre-Wohn. z. vm. 81

M 6, 13
hochherrschaftl. 8 Zimmer mit Wohndiele, Wintergarten, Lift, Vakuum, Elektr. u. Zubeh. zu verm. Zu erfr. das. b. Hausmstr. od. Frau Waibel, Tel. 4807. 47073

Zu vermieten:
O 5, 14
Kleine Planken
sofort beziehbar 47061
2. St. 4 Zimmerwohnung
3. „ 5 u. 4 Zim.-Wohng.
Näh. **G. F. W. Schulze.**

O 6, 2
2 Zim. m. Küche zu verm. 46706

O 7, 20
5-Zimmerwohnung evtl. mit Büro zu vermieten. Näheres daselbst. 46928

O 7, 24
1. Stock, zwei schöne Geschäftszimmer m. u. Lagerraum auch für Ausstell-Zwecke geeig. z. 1. April preisw. z. verm. Näh. durch d. Hausverw. **C. Dietterich,** Fernsprecher 6058. 46895

O 7, 24
2 Treppen, schöne, große 7 Zimmerwohnung, in welcher z. Zt. eine Damenschneiderei betrieben wird zum 1. April preiswert zu vermieten. Weitere Geschäftsräume könnten mit abgegeben werden. Zu besichtigen: Werktags 10—12 und 2—4 Uhr. Näh. durch d. Hausverw. **C. Dietterich,** Fernsprecher 6058. 46804

P 2, 1
2. Stock Eckwohnung, 5 Zimmer mit Zubehör (seither Anwaltsbüro) p. April zu vermieten; ebenda gr. Wohnung im 4. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör per April zu verm. 46564
Näheres 2. St. 1.

Q 3, 6/7. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, auf 1. April oder Mai z. verm. Näheres part. 11912

R 3, 2a
1 Tr., 5-Zim.-Wohn. sofort beziehbar. Näh. 2 Tr. lks. 11681

R 7, 29
4. Stock, 6 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock oder bei 46927
J. Zilles,
Immob.- u. Hypoth.-Gesch.
N 5, 1. Tel. 876.

R 7, 30
2. St. 6 Zim., Bad, Küche, Speisekammer etc. Zentralheiz. p. 1. April 1915 zu verm. Näheres nur durch **J. Zilles,** 47141 Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
N 5 Nr. 1 Tel. 876.

S 1 2. Stock, 5 Zimmer m. Zubeh., 4. Stock 4 Zimmer m. Zubehör zu vermieten. 46936
Erfragen **K 1 15.**

S 4, 16 schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche zu vermiet. 11610
Näheres parterre.

S 6, 14
schöne 4 Zim.-Wohnung auf 1. April zu v. 46944
Näh. Laden, Tel. 4706.

S 6, 17 schöne 3 Zimm.-Wohng. sofort oder auf 1. April zu verm. Näheres part. 47102

T 1, 13 2. St., 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Speicher, Speicherk., Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock links. 46851

T 3, 24 Abgeschl. Wohn. 4 Zim. Küche z. v. Näheres T 3, 3, 2. St. 11569

U 1, 14
schöne 4 Zimmerwohnung im 3. Stock per sofort zu vermieten. Näheres 4711
Aktienbrauerei Löwenkeller
Telephon 389.

U 4, 1 gegenüber Hallenschwimmbad
3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 47039
Weymann, Tel. 1955.

U 4, 9 schöne 4 Zimmer, gr. Bad, Speisekammer, Küche u. Zubeh. p. 1. April z. verm. Näh. part. 11920

U 4, 19a schöne Mansardwhg. 2 Zimmer, Küche u. Badr. zu verm. Zu erfr. 2. St. 11984

U 4, 23
4 Zimmer-Wohnung zu vermiet. Näh. bei **Heidel,** 2. Stock oder Büro part. 47064

U 5, 5 2. St., 4 Zimmer, Küche und Bad nebst Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. part. 11568

U 5, 11 Nähe am Ring schöne 4 Zimmerwohn. m. Zubeh. z. verm. Näh. part. 47149

U 5, 23.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 3. Stock bis 1. April z. v. Näh. 2. St. 11942

U 6, 28 3 Zimmer und Küche z. verm. Näheres parterre. 11894

Augustaanlage herrsch. Wohng. mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Telephon 4027. 46972

Augusta-Anlage 15
hochparterre rechts
Elegante große 5 Zimmerwohnung, Küche, Bad und Zubehör zu verm. 47106

Augartenstr. 17, 3 Zim. u. Küche zu verm. 11767

Bachstr. 6 schöne 3 Zim.-Wohng. z. vm. 11901

Otto Beckstraße 10
Eckhaus sind moderne 5-Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer von M. 1500 aufwärts zu vermieten.
Auskunft daselbst oder Collinistr. 28, Tel. 1826, v. 9—12, 2—6 Uhr. 46418

Beethovenstraße 4
eleg. 6 Zimmerwohnung per 1. April z. vermieten. Zu erfr. Elisabethstr. 6, p. 47101

Beilstraße 1
Schöne helle Eckwohnung 7 Zim., Küche, Badez., 1 gr. Mans. u. 2 Keller per 1. April. Näh. **das. 2. St.** 47038

Collinistraße 14, 2. Stock 5-Zimmer-Wohng. bis 1. April zu verm. Näh. **K. Hormuth,** Sophienstr. 10. 46966

Dammstraße 13, 2. St.
4 od. 6 Zim., Bad und reichl. Zub. bill. zu verm. Näh. Collinistr. 8, part. r. 11905

Dammstr. 50 schöne 2- u. 3-Zimmerwohn. p. 1. März bzw. 1. Apr. zu verm. Näh. 2. St. 11825

Seckenheimerstraße 3. Schöne 3-Zimmer-Wohng. m. Zub. 1 Tr. hoch z. v. [illegible]

Eichelsheimerstraße 7.
2. St., schöne luftige 4-Zim.-Wohng. nebst Zub. z. verm. 46864

Elisabethstr. 5, Oststadt
eleg. 4 Zimmer, elektr. Licht u. Zubeh. a. 1. April auch früher zu vermieten. Näh. 1 Tr. rechts 46890

Elisabethstr. 6, 4. St.
Schöne 4 Zimmerwohnung per sofort oder auf 1. April zu vermieten. 47105

Elisabethstr. 7
(Oststadt)
eleg. 5-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit allem Zubehör, Bad u. elektr. Licht per 1. April 1915 preisw. zu vermieten. Zu erfr. part. 46591

Elisabethstraße 11
(Ecke Werderplatz)
Oststadt
Schöne 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, (Bad eingebaut, elektr. Licht etc.), 4. Stockwerk, per sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebenda 2. Stock. 46814

Friedrichsring 36
3. Stock schöne 7-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. sofort zu vermieten.
Näheres 5. Stock. 46490

In der Nähe der
Heidelbergerstr.
8 Zimmer ebener Erde nebst zweistöckigem Magazine u. 2 Kellern, sofort beziehbar, zu vermieten. Zu erfragen unt. 47154 in der Exped. d. Bl.

Emil Heckelstr. 91,
schöne 3-Zimmer-Wohnungen preisw. sof. oder später zu v. Näheres bei **Kreis,** 1 Tr. hoch. 47050

Haydnstr. 9
3 Zimmer mit Bad u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. 47002
Näheres 2. Stock.

Hebelstraße
Eleg. Etage, 3. Stock
6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör per April zu vermieten. 47058
Näheres durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft N 5, 1. Tel. 876.

Neubau
Hohwiesenstraße 9a
neb. dem neu. Straßenbahn-Depot, schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen billig zu vermiet. 11377

Jollystr. 4
2. Stock, 2 Wohnungen zu je 2 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. 46914

Kirchenstraße 10
schöne 7-Zim.-Wohnung mit Zubehör ev. m. Büro per 1. April zu vermieten. Näh. 1 Stock links. 47071

Kaiserring 8.
Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. April 1915 zu vermieten. 46673
Näheres bei **H. Fesenbecker, Kaiserring 8.**

Kaiserring 12
Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. 11802

Karl Ludwigstr. 23
Elegante
Hochpart.-Wohnung
5 Zimmer, Diele, große Terrasse und Zubehör mit Centralheizung pr. sofort zu vermieten. 46832
Näher. daselbst, oder 3 Treppen bei **J. Salm.**

Kepplerstraße 21
2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46883
Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24, Tel. 2007.

Kobellstraße
(Sonnenapotheke)
zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46873

Kobellstraße 23
schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad billig zu vermiet. Näh. **Dammstr. 4, 4. St. l.** 47918

Kobellstrasse 23
Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad für 50 bez. 60 Mk. z. vm. 47109

Käfertalerstraße 81
2-Zim.-Wohn. mit u. ohne Hausverw., p. 1. März z. v. **Siebert, O 4, 15.** Tel. 4776. 7060

Käfertalerstr. 185 III.
3 Zimmer, Bad nebst Zubehör. 46878

Käfertalerstraße 39
Bäckerei oder Laden m. Wohnung zu verm. Näh. **Käfertalerstr. 41 IV.**

Lameystraße 9 Mansardenzim. mit u. Küche an einz. Pers. zu v. Zu erfr. 4. Stock. 47086

Luisenring 2, Nähe dem Hauptzollamt, schöne große Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten. Näh. part. 10937

Luisenring 60
part. 4 Zimm., Küche und Zub. auf 1. April z. verm. Näh. Luisenring 61, 1 Tr. 46883

Luisenring 60
3. St., 9 Zim., Küche und Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Luisenring 61, 1 Tr. 46884

Lenaustraße 49/51,
3 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Bad, sämtliche Räume nach der Straße gelegen, p. 1. April z. verm. Näh. **Scharf & Hauk C 4, 4** Telefon 2468. 46946

Langstraße 31
2. St. Schöne 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 47168

Neubau Liebigstr. 18
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. am Bau oder Tel. 4687. 47013

Laurentiusstr. 1
1 sch. 3 u. 4 Zim.-Wohng. mit Zub., Mans., fr. Ausl. bis 1. Febr., die andere bis 1. April zu v. Näh. 2. St. r. 46796

Heinrich Lanzstraße 26
Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46785

Hch.-Lanzstr. 27
Vorderhaus 3. Stock, 4 schön. Zimmer mit Küche, Speise-, Bade-, Gas auf 1. März od. früh. zu verm. **Hinterhaus** 1. Stock 2 helle Räume mit Gas als Wohnung, Büro od. Lager sofort zu verm. Anzufr. das. 2. Stock. 11909

Mollstraße 9
prt. 4 Zim., m. Bad, Speisekammer, elektr., neuzeitl. eingericht., auf 1. April zu vm., evt. auch Lagerraum. 11586

Mittelstraße 131
1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 7048
Näh. 3. Stock. Schilling

Gr. Merzelstr. 8
schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und modern ausgestattet, 2 Tr. hoch, per sofort oder später preisw. zu verm. Näheres Büro Gr. Merzelstr. 6 (Hof) Telephon 1581. 46759

Meerlachstr. 6 3-Zimm.-Wohng. zu vermieten. 46150
Näh. bei **Friedrich,** 2. St.

Meerfeldstr. 61 Schöne 3-Zim.-Wohnung m. Bad, Küche u. Speisekammer, Balkon, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Parterre. 47144

Große Merzelstr. 3
Schöne gr. 4 Zim.-Wohn. m. Zubehör an ruh. Leute p. 1. Apr. od. spät. z. verm. Näh. **3. Stock** 11941

Neu-Ostheim
Dürerstr. 6 46741
Schöne 3 Zim.-Wohnungen m. kompl. einger. Bad u. Toilette p. sof. o. sp. z. v. Näh. b. Ziegler, Laden. Tel. 3319.

Ostviertel – Götheplatz
Hebelstr. 23, 3. u. 4. St.
Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6396 47081

Parkring 37
2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer samt Zubehör zu vermieten. 11846
Näh. **Lutherstr. 27, 2. St.**

Prinz Wilhelmstr. 4
4. St., 7-Zim.-Wohng. m. Zub. p. 1. April 1915 zu vermieten. Näheres part. Telephon 2475. 46998

Rupprechtstr. 16 Oststadt 4 Zimmer m. Zubehör, sofort od. später zu verm. 11583 Wenger 2. St.

Lange Rötterstr. 34
sch. 3 Zimmer-Wohnung mit Wohndiele u. a. Zubehör auf 1. April z. ver. Näheres daselbst 3. St. oder Tel. 882 u. 767.

Kleine Riedstr. 5 Neubau
2 und 3 Zimmer-Wohnungen z. verm. Näheres **E 7, 15** bei Rhein. 47138

Rupprechtsstraße 5
4. St. eleg. 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör, Gas, elektr. Licht, per 1. April z. verm. Näh. part. 47133

Rupprechtstr. 5, 3. St.
3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 46791

Rupprechtstr. 7
2 Trepp. schöne 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 46740

Rheinparkstraße 1
Freundl. 3-Zim.-Wohng. an ruh. Leute p. 1. April od. früher zu verm. 11089

Rheinvillenstr. 9
2. St. schöne 4 Zimmerw. mit reichlich. Zubehör per 1. April zu v. Erfr. 2. St. r. 46900

Rheinvillenstr. 24
3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. p. 1. April an ruhige Familie zu vermieten. 10082
Näheres Parterre.

Rennershofstraße 25
Wohnung, 4 Zim., Küche u. allem Zub., mit freier Aussicht a. Rhein p. 1. April z. v. **Kreuß,** Kepplerstr. 24

Schloßgartenstr. 25
Wegzugshalb. p. 1. April ein schöner 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock.

Stamitzstr. 2
4 Zimmer u. Küche, Badezimmer u. Mansarde im 3. Stock bis 1. April z. v. Näh. daselbst. Tel. 3367. 46874

Schwetzingerstraße 21
eine Balkonwohnung, 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres part. 47118

Stefanienpromenade 2
schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. ab 1. April 1915 zu vermieten. 46579
Näheres parterre

Schimperstraße.
Schöne 2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnungen sowie Laden mit 2 Zim., Küche, Bad u. Mansarde per sof. od. später zu vermieten. Näh. Schimperstr. 27, 2. St. od. Telephon 1654. 11771

Schimperstr. 20 u. 22
4—5 sowie große 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde p. sof. oder 1. April preiswert zu verm. Näh. **Franz Kündel** Baugeschäft, Schimperstraße 20, Tel. 960. 47022

Speyerstraße 18
3 u. 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort und 1. April zu vermieten Näh. 2. St. od. Tel. 4706. 47089

Tullastraße 16
3 bis 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. 5. St. an ruh. Ehep. p. 1. April zu v. Zu erfr. part. 46634

Verschaffeltstr. 15, 2. St. sch. 4 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisek., elektr. Licht p. 1. April z. verm. 2 Zimmerwohnung, 1. St. desgl. Näheres 11490 **K 2, 19,** 2. St.

Viehhofstr. 5
2. St., 2 Zimmer m. Küche zu verm. Näh. 3. St. r. 11899

Rich. Wagnerstr. 33
Moderne
4 Zimm.-Wohnung
1 Tr., Centralheizung p. sof. od. 1. Apr. z. v. Näh. kostenfrei nur durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
47068

Neubau Richard Wagnerstr. 18
1. u. 2. Etage hochherrsch. Wohnungen mit Zentralheizung bestehend a. 7 Zimmer, Wohndiele, Garderobe, Küche, Bad u. reichl. Zub., Lieferantentrep. p. 1. April 1915 zu vermieten. 46081 Näh. Baugesch. **W. Fuchs-Michels,** Tel. 777.

Renzstrasse 1
hochherrsch. Eckwohnung m. freier Aussicht, über 3 Tr. reichend aus 5 Zimmer, Küche, Bad u. sonst. Zub. per 1. April 1915 od. früh. zu vermieten. Näheres Baugeschäft **W. Fuchs-Michels,** Tel. 777. 46987

Rich. Wagnerstraße 32
Neubau, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. **Gebr. Hoffmann,** Baugesch. Tel. 415. 4636

Werderstr. 30 3. Stock. 4 Zim.-Wohn. b. 1. April z. v. 46398

Windeckstr. 21 hübsche 4 Zim.-Wohng. m. Zub. (Bad etc.) p. 1. April zu vm. Näh. bei **J. Rupp,** Bellenstr. 61a. 10984

Windeckstraße 35/37
3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. März zu vermieten. 47180

Waldparkstr. 4
4 Zim., Bad, Mädchenkam. u. Zubeh. sof. od. p. 1. April z. vm. Näh. **Rheindammstraße 15,** Laden. 46852

6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 46419
Näh. **L 1, 2, Kaffe.**

Herrschaftliche 47061
6-Zimmer-Wohng.
mit großer Wohn-Diele Zentralheizung u. Warmwasserbereitung zu verm. **Hch. Lanzstr. 43,** Tel. 7680.

Sch. 3 Zimmerwohng.
und Küche zu verm. Näh. bei **Leins, O 6, 3.** 47134

Verschied. Wohnungen
v. 4 bis 9 Zimmer in gut. Lage preisw. zu vermiet. d. **Julius Loeb,** Gr. Merzelstraße 11, Tel. 183. 47140

Schöne
5 Zim.-Wohnung
Hochparterre mit Küche, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, in der Rennershofstraße gegenüber dem Rheinpark auf 1. April d. J. zu vermieten. Ebendaselbst **zwei 2 Zim.-Wohnungen** und Küche hinter Abschluß. Näh. Telephon 1428. 47041

3-Zim.-Wohnung
mit Bad und Mans. per sofort od. 1. April in ruh. Hause Eichendorffstraße 41 billig zu vermieten. Näh. bei **Kesselring,** 4. Stock. 47082

Schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
zu **Mk. 35.— bis 37.—** und **Mk. 25.— bis 27.—,** sowie 47085
1-Zimmerwohnung
zu **Mk. 18.—** auf dem Waldhof-Luzenberg sofort zu vermieten durch
Rechtskonsulent
Karl Schmitt, Mannheim
Werderstr. 30, Tel. 7340

2- od. 3-Zim.-Wohn.
mit Bad u. sonst. Zubeh., alleinige Stockwohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort oder später zu vermieten. 47069
Näh. **Kepplerstr. 18, 3. St.**

Zwei 46845
5 Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Im Hause P 5, 1 sind im 2. und 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, **Kaffe.**

Moderne
3 Zimmerwohng.
per sofort od. später z. vm. Näheres Hch. Lanzstr. 7, 3. St. Telephon 4415. 47038

Freundl. 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. **O 4, 7,** 2. St. bei **Bender.** 46991

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubehör zu vm.
Näh. **Kirchenstraße 12.**

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Neckarst. u. Lindenhof p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 348. 46667

Waldhof Altrhein r. 15
zwei Zimmer, Küche mit Zubehör, hochpart., sofort zu vermieten. 47077

Käfertal
Baumstraße 9, part. l.
Schöne 4 oder 5 Zimmer-Wohnung, Küche m. Speisekam. u. Badezim. sofort od. später zu verm. 46937
Näh. Gg. Weiß, Käfertal, Mannheimerstraße 68.

Seckenheim.
Moderne 3-Zim.-Wohn. zu verm. **Schloßstr. 35, II.**

Ludwigshafen
Wittelsbachplatz, moderne
4 Zim.-Wohnung
sofort oder später zu verm. Näheres **Mannheim, Hch. Lanzstr. 7,** 3. St. Tel. 4415. 47002

Rohrbach b. Heidelbg.
5 Zimmerwohnung, hochherrschaftlich Villenviertel, 8 Minut. nach Heidelberg. Preis 1000 Mk., sofort od. 1. Oktober, 4 Zimmer für 700 Mk. zu verm. 46854

Nachsendung des General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Nachsendung des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten" durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Die Versendung erfolgt von unserer Expedition aus. Für die Ausführung gilt nachstehendes:

1. Postabonnenten
beantragen die Nachsendung bei dem Postamt, durch das sie unser Blatt erhalten. Die Post berechnet eine Umschlaggebühr von M. 0.40 für jeden Kalendermonat. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

2. Abonnenten unserer Expedition oder Agenturen
beantragen die Nachsendung bei der Stelle, durch die sie das Blatt beziehen. Wir berechnen an Gebühren für den Monat Mk. 1.—. Gebühren sind bei Aufgabe des Auftrages und zwar längstens bis zur Dauer des laufenden Abonnements voraus zu bezahlen.

3. Extra-Abonnements.
Wird für die Nachsendung ein besonderes Exemplar gewünscht, so ist der Auftrag an unsere Expedition direkt, eventl. durch Vermittlung unserer Agenturen zu richten. Für derartige Extra-Abonnements berechnen wir Mk. 1.70 monatlich, 50 Pfg. wöchentlich bezw. 10 Pfg. täglich. Die Zahlung hat bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen.

Adressenangabe.
Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Kompagnie, Schwadron, Batterie usw., ferner Bezeichnung der Brigade, der Division und des Armeekorps.

Die Expedition des General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten, Mannheim E 6, 2.

Wer eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wer kaufen oder verkaufen
Wer pachten oder verpachten
Wer Vertreter od. Agenten anstellen
Wer neue Geschäftsverbindungen anknüpfen will

kommt am besten und sichersten zum Ziele durch Veröffentlichung einer geschickt abgefassten Anzeige in den dafür geeigneten Zeitungen. Auf diesem Gebiete hat sich die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.
Mannheim
P 2, 1, gegenüber der Hauptpost. **Tel. 47.**

Weltruf erworben durch sorgfältigste, gewissenhafteste Abfassung der Anzeigen und Auswahl der Zeitungen, sie stellt ihre langjährigen Erfahrungen gerne in den Dienst jedes Inserenten. Billigste Bedienung. Gewissenhafte Beratung erfolgt jederzeit gerne und kostenlos.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 11914

B 6, 7 Papierhdl. Möbl. Zimmer zu verm 11662

B 6, 18 part., in gutem Hause gut möblierte Zimmer zu v. 46603

B 7, 16, 3. St.
Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause sofort zu vermieten. 47031

C 4, 5 1 Tr., schön möbl. Zim. sofort oder 15. Febr. zu verm. 47167

C 4, 15 1 Treppe, gut möbliertes Zim. zu vermieten. Näh. 1. od. 2 Trepp. 47000

D 7, 17 1 Tr., sep. gut möbl. Zim. z. v. 11849

H 5, 21, 3 Tr. Schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. an Herrn o. Fräul. z. v. 11761

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 46428

J 5, 20
möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 47079

K 2, 8 3. Stock
Schön möbl. Zimmer mit Teleph. sof. zu verm. 47029

K 3, 8 1 Treppe, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. v. 11707

L 12, 5 schön möbl. [illegible] sof. zu vermieten 11690

L 13, 4 Nähe Bahnhof 3 Tr. sch. möbl. Zim. i. g. Hause z. verm.

L 13, 6 3 Trepp. 3 möbl. Zimmer zus. od. getrennt zu verm. 11714

M 3, 9, part., sch. möbl. Zim. sof. oder 1. Februar zu verm. 11690

M 4, 2 2 gut möbl. Zim. m. 2 Betten sof. zu vermieten. 47049

N 2, 9 3 Tr. rechts, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht zu vermieten. 11687

N 3, 17 1 Tr. Gr. gut möbl. Zimmer z. verm. 11609

O 7, 14 1 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn, auch einzeln zu verm. 46868

P 4, 2 3. St. sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension billig zu vermieten. 117..

Q 7, 9 ein schön möbliertes Zimm. m. Schreibtisch u. elek. Licht pers. z. verm. Näh. 1 Tr. 11887

S 6, 30 part. Gut möbl. Zimm. z. verm. 47111

U 1, 14. gut möbl. sep. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. part. 11..

U 4, 23 Gut möbliertes Zimmer zu vermieten bei **Heidel,** 1 Stock links. 470..

U 5, 7 1 Treppe, einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 11..

Kleinfeldstr. 44, 3. Stock schön möbl. Balkonzim. sofort zu vermieten.

Lameystr. 13, 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 45 Mk. zu verm.

Gr. Merzelstr. 8, 4. St. rechts, schön möbl. Zimmer mit Badegelegenheit per sof. od. spät. zu verm. 11841

Parkring 23, pt. Schön möbl. Zimmer z. v. 117..

Rheindammstr. 42, 3 St. Gut möbl. Zim. an ein. Hrn. od. Dame bill. z. verm. 11600

Tattersallstr. [illegible] möbl. Zimmer zu vm. 11790

Schön. Zimmer, möbl. oder leer, bill. an Dame zu verm. **Rupprechtstr. 14,** 4 Tr. Näh. part.

Sehr schönes, gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang eventuell Bad u. Klavier sofort zu vermieten. **Lameystraße 23** 3 Treppen hoch.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang in gutem Hause an besseren Herrn per 15. Februar zu vermieten. **N 4, 19/20,** 1. Etage.

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4, 1 Tr. Privatpension. Guten Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herrn 11630

Gut bürgl. **Mittag- und Abendtisch** für Herren u. Damen. **N 5, 1,** 1 Tr. l.

Schlafstellen

B 2, 12 III., sch. Schlafstelle zu verm.

MARCHIVUM